

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

119. Band

II. Berichte



Linz 1974

INHALTSVERZEICHNIS

Nachruf	
Dr. Josef Ofner	9
Oberösterreichischer Musealverein	11
Oberösterreichisches Landesmuseum	19
Direktionsbericht	19
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	22
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	22
Archäologisch-anthropologisches Labor	24
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	27
Graphische Sammlungen	31
Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung	36
Abteilung Volkskunde	38
Abteilung Technikgeschichte	44
Abteilung Mineralogie und Geologie	44
Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie	46
Abteilung Zoologie	47
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	51
Abteilung Botanik	53
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	57
Mykologische Arbeitsgemeinschaft	59
Botanische Arbeitsgemeinschaft	60
Bibliothek	67
Heimathäuser und -museen	69
Bad Goisern	69
Bad Ischl	70
Braunau am Inn	70
Eferding	71
Enns	73
Freistadt	78
Gmunden	79
Hallstatt	81
Haslach	81
Mondsee	83
Obernberg am Inn	86
Ried im Innkreis	87
Steyr	88
Vöcklabruck	89
Vorchdorf	91
Wels	94
Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen	97
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	99
Archiv der Stadt Linz	99
Museum der Stadt Linz	107
Naturkundliche Station der Stadt Linz	111

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz	115
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Philosophisch- Theologischen Hochschule der Diözese Linz	115
Bibliothek des Linzer Priesterseminars	116
Stift St. Florian	119
Stift Kremsmünster	122
Denkmalpflege 1973	131
Oberösterreichisches Landesarchiv, 77. Jahresbericht	147
Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich	155
Oberösterreichisches Heimatwerk	158
Oberösterreichischer Werkbund	160
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	161
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	165
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt	169
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	181

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN

Vereinsbericht für das Jahr 1973

Im Vereinsjahr zwischen den beiden Hauptversammlungen vom 20. Oktober 1972 bis zum 22. November 1973 erschien noch Ende 1972 der 117. Band des Jahrbuches, Teil I, Abhandlungen, im Umfang von 432 Seiten und 36 Tafeln. Er enthält acht Beiträge, die dem 1000jährigen Jubiläum der Bischofsernennung des hl. Wolfgang gewidmet waren, und weitere 11 Arbeiten zur Landes- und Naturkunde Oberösterreichs sowie zahlreiche Besprechungen und Anzeigen neu erschienener auf Oberösterreich bezüglicher Veröffentlichungen. Im Frühjahr 1973 folgte der Teil II, Berichte, im Umfang von 192 Seiten mit den Nachrufen auf Hans Commenda, Max Bauböck, Hermine Kobler-Zeitlinger, Theodor Kerschner und August Zöhrer, einer Würdigung zum 100. Todestag von Josef Gaisberger sowie den Jahresberichten des Oberösterreichischen Landesmuseums, der Heimathäuser und -museen in Oberösterreich, der wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz und anderer heimatkundlicher und wissenschaftlicher Institute. Die Herausgabe beider Bände wurde wieder durch eine namhafte Subvention der oö. Landesregierung sowie mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und des Kulturamtes der Stadt Linz ermöglicht.

Als Band 5 der Schriftenreihe erschienen die ersten acht Aufsätze des Jahrbuches, Teil I, unter dem Titel „Der hl. Wolfgang und Oberösterreich“ auch in gesonderter Form.

In der Berichtszeit fanden zehn Ausschußsitzungen statt, davon je eine im Oberösterreichischen Landesmuseum, im Sitzungssaal der Allgemeinen Sparkasse Linz und in Kematen an der Ybbs, verbunden mit einem Besuch beim langjährigen Vereinsmitglied Anton Mitmannsgruber.

Die im Vorjahr durchgeführten Veranstaltungen und Exkursionen erfreuten sich eines ausnehmend regen Besuches. Sie wurden daher im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt. Insgesamt wurden 21 Veranstaltungen durchgeführt, darunter 15 Exkursionen (acht Halbtages-, sechs Tagesfahrten und eine Zweitagesfahrt). Die Organisation lag auch in diesem Jahr in den Händen von Amtsrat Emil Puffer, wogegen für die fachliche Betreuung der Teilnehmer jeweils die entsprechenden Fachleute herangezogen wurden.

Neu eingeführt wurde die Exkursionsreihe „Verborgene Kostbarkeiten“. In der Erkenntnis, daß unser Bundesland wohl eine Fülle von Sehenswürdigkeiten bietet, in der Regel jedoch nur die bekanntesten oder die am leichtesten erreichbaren aufgesucht werden, hat sich diese neue Veranstal-

tungsreihe zum Ziel gesetzt, vor allem die etwas abseits gelegenen, aber deswegen nicht weniger reizvollen Stätten der Kunst und Geschichte aufzusuchen. Die Fahrten finden bei den Mitgliedern großen Anklang und werden daher auch in Zukunft fortgeführt werden.

Übersicht der Veranstaltungen in zeitlicher Reihenfolge:

- | | |
|---------------|--|
| 16. Februar | Führung durch die finanzgeschichtlichen Sammlungen im Finanzgebäude Urfahr (Dr. Karl Wimmer) |
| 6./7. März | Gemeinsam mit der MVG (Mühlviertler Verkehrsgesellschaft) Faschingsbrauchtum in Bad Aussee (Prof. Otfried Kastner) |
| 24. März | Eferding — Stadt, Schloß, Sammlungen (Dr. Georg Wacha, Hans Miedl) |
| 7. April | Gemeinsam mit der MVG: Alte und neue Bauten in Wels (Dr. Erich Widder) |
| 28. April | Rund um Bad Hall (Dr. Georg Wacha) |
| 1. Mai | Gemeinsam mit der MVG: Romanische Fresken in Pürgg (Dr. Georg Wacha) |
| 19. Mai | Kirchen im Oberen Mühlviertel (Dr. Benno Ulm) |
| 2. Juni | Geologisch-botanische Exkursion in den Böhmerwald (Dr. Hermann Kohl und Dr. Wilfried Dunzendorfer) |
| 30. Juni | Filialkirchen im Raum von Kremsmünster — mit einer musikalischen Feierstunde (Dr. Georg Wacha und Musikschule Kremsmünster) |
| 25. August | Greiner Stadttheater — Aufführung des Stückes „Minna von Barnhelm“ (Dr. Georg Wacha) |
| 15. September | Fischerkanzeln und restaurierte Kirchen rund um Wels (Dr. Erich Widder) |
| 22. September | Strafrechtsmuseum in Scharnstein (Dr. Georg Wacha) |
| 30. September | Führung durch das Eisenbahnmuseum (Dr. Benno Ulm) |
| 6. Oktober | Wanderung auf der Pferdebahntrasse Linz—Kerschbaum (Dr. Benno Ulm) |
| 13. Oktober | Aschachwinkel: Hilkering, Hartkirchen, Aschach (Dr. Georg Wacha) |
| 25. Oktober | Auf Einladung des Pädagogischen Institutes: Einführungsvortrag zur Ausstellung „Die Römer in Österreich“ (Dr. Gerhard Winkler) |
| 26. Oktober | Ausstellung „Die Römer in Österreich“ im Schloß Petronell (Dr. Georg Wacha) |

- 10. November Führung durch das Linzer Stadtmuseum (Dr. Georg Wacha)
- 27. November Führung durch die Ausstellung „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ im oö. Landesmuseum (Dr. Hermann Kohl)
- 30. November Linzer Spaziergänge – Führung durch das Gebiet östlich des Pfarrplatzes (Dr. Georg Wacha)
- 15. Dezember Gotische Kirchen längs der Traun (Dr. Erich Widder)

Mit besonderer Freude gedenkt der OÖ. Musealverein langjähriger Vereinszugehörigkeit: Seit 85 Jahren (1888) gehören dem Verein an: die Marktgemeinden Mattighofen und Mauthausen, seit 65 Jahren (1908) das Akademische Gymnasium Linz, Spittelwiese, und seit 60 Jahren (1913) die Gmundner Zementwerke Hans Hatschek AG und die Österreichische Länderbank AG Wien. Seine 55jährige Mitgliedschaft (1918) beging Dr. Josef Klimesch, Linz, und ihre 50jährige Vereinszugehörigkeit (1923) feierten Kons. Annemarie Commenda, Linz, OStR Alfred Stifter, Linz, und die Creditanstalt-Bankverein, Linz. Seit 45 Jahren (1928) gehören dem Vereine an Prof. Hans Gerstmayr, Mauthausen, VS-Direktor Karl Heiler, Wartberg/Krems, Otto Kurzbauer, Linz, und Marie Tscherne-Heinisch, Linz. Auf ihre 40jährige Mitgliedschaft (1933) blicken zurück Dr. Alois Bruneder, Linz, Dipl.-Ing. Georg Clam-Martinic, Klam-Grein, die Firmen Jacob Egger und Alois Eigl, Linz, Dkfm. Franz Friedl, Linz, OSR Dr. Adolf Hirschal, Linz, Dr. Alois Janschovich, Linz, Dipl.-Ing. Helmuth Karigl, Haag/Hausruck, Dorothea Koch, Attersee, HR Dr. Ernst Koref, Linz, KR Carl Leitl, Eferding, Kons. Anton Mitmannsgruber, Hilm-Kematen/Ybbs, die Firma Georg Obermüller, Linz, HS-Direktor Dr. Josef Ofner, Steyr, MR Dr. Josef Oppitz, Wels, Ing. Hubert Puchmayer, Linz, SR Dr. Anuntiata Spak, Vöcklabruck, Alois Theiß, Kefermarkt, sowie die Schulleitungen der Volksschulen Feldkirchen/Donau, Feldkirchen bei Mattighofen, Ried/Riedmark und Sandl bei Freistadt, das OÖ. Landesarchiv und das Bundesgymnasium und -Realgymnasium Wels. Ihre 30jährige Vereinszugehörigkeit (1943) begingen HR Dipl.-Ing. Heinz Groiss, Linz, Univ.-Prof. Dr. Franz Huter, Innsbruck, und Friederike Würzl, Lehrerin, sowie die Schulleitungen der Hauptschulen Altheim und St. Georgen/Gusen und der Volksschulen Arbing, Katsdorf, Klam, Mauthausen, Nußbach/Krems und das Stadtpfarramt Vöcklabruck. Seit 25 Jahren (1948) sind beim Verein Msgr. Heinrich Berger, Linz, OStR Dr. Carl Bihlmeier, Linz, Josef Brehm, Linz, Gerfried Deschka, Steyr, Franz Grims, Taufkirchen/Pram, VS-Dir. Karl Habermaier, Hargelsberg, Hon. Prof. Dr. Kurt Holter, Wels, Kons. HS-Dir. Engelbert Koller, Ebensee, Prof. Dr. Robert Pleninger, Linz, Josef Pollak, Linz, Major Dr. Günther Probszt, Wien, Msgr. HR Dr. Johann

Reitshamer, Linz, Dr. Johannes Sturm, Linz, Doz. Dr. Othmar Wessely, Wien, sowie die Schulleitung der Knabenhauptschule Ebensee und das Bundesrealgymnasium für Berufstätige Linz und das Bundesrealgymnasium Schärding.

Im Vereinsjahr beklagte der ÖÖ. Musealverein den Tod folgender Mitglieder: Major Augustin Dusel, Linz; Hugo Bachlechner, Linz; SR Dr. Herbert Grau, Direktor der Volkshochschule Linz; KonsR ÖStR Ernst Hirsch, Linz; Prof. Dr. Egon Hofmann, Linz; Hans Köstler, Linz; Sepp Minimayr, Kematen bei Wels; HS-Dir. Dr. Josef Ofner, Steyr; Julius Sedlacek, Linz; Philipp Siegmeth, Linz; Maria Weitzer-Plakolm, Linz. Mit besonderer Trauer verzeichnen wir den Tod unseres ältesten Mitgliedes, des Linzer Buchhändlers Richard Pirngruber, der im Alter von 99 Jahren starb.

Die Jahreshauptversammlung fand am Donnerstag, dem 22. November 1973, im Gebäude des Museums der Stadt Linz (Nordico) statt. Sie stand ganz im Zeichen des 140jährigen Bestandsjubiläums des Vereines. W. HR Dr. Karl Pömer übermittelte im Auftrag der öö. Landesregierung und des Herrn Kulturreferenten die herzlichsten Glückwünsche und überbrachte den Dank und die Anerkennung des Landes Oberösterreich für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit.

In vier Referaten wurde der gegenwärtige Standort des Vereines analysiert und versucht, die Zielsetzungen für die künftige Vereinsarbeit, vor allem in Hinblick auf das in 10 Jahren zu feiernde 150jährige Bestandsjubiläum des ältesten landeskundlichen Vereines in Oberösterreich, zu gewinnen.

Präsident Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter gab einen Rückblick auf das bisher Geleistete (vgl. ÖÖ. Kulturbericht, 27. Jg., Folge 24 vom 23. 11. 1973) und nannte als Ziel für die künftige Vereinsarbeit die Ausbildung einer Akademie oder Landeskommision, in welcher auf gremialer Basis die verschiedenen, oft gleichlaufenden Bestrebungen der landeskundlichen Forschung abgestimmt und deren Durchführung wesentlich erleichtert werden könnten.

Senatsrat Dr. Wilhelm Rausch, der in seinem Referat die Situation der geschichtlichen Landesforschung darlegte, unterstützte diese Forderung und betonte, daß die Bundesländer neue Lösungen anbieten müßten, damit sich auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung das föderalistische Prinzip unseres Staates verwirklichen kann.

Die beiden Naturwissenschaftler Wiss. OR Dr. Hermann Kohl und Dr. Franz Speta zeigten die schlechte Lage der naturwissenschaftlichen Landesforschung auf, die besonders unter Raum- und Personalnot zu leiden hat und sich auf veraltete und überholte Unterlagen und Arbeitsmittel stützen muß.

Den Ausführungen folgte eine lebhafte Diskussion. Der Leiter der Presseabteilung des Amtes der öö. Landesregierung w. HR Dr. Otto Wutzel nahm hierauf sehr ausführlich zu den einzelnen Referaten Stellung und legte hierbei seine persönliche Auffassung dar. Seine Meinung stand zwar zu jener der einzelnen Referenten nicht immer im Einklang, doch ergab eine anschließende Aussprache eine gewisse Annäherung zum Standpunkt der Referenten, sodaß es letztlich den Anschein hatte, daß bei aller Verschiedenheit der Standpunkte auch Mißverständnisse beseitigt werden konnten.

Die Anliegen des Vereines, die in der Presse ein reges Echo auslösten (vgl. OÖN vom 21. und 22. 11. 1973; Neue Kronen-Zeitung vom 21. 11. 1974; Linzer Volksblatt vom 21. 11. 1974 und Tagblatt vom 21. 11. 1974), werden durch den vom Vorstand berufenen Kommissionsausschuß, dem die Herren Hon.-Prof. Dr. K. Holter, SR Dr. W. Rausch, w. OR Dr. H. Kohl, Dipl.-Ing. Dr. mont. W. Werneck und Staatsbibl. Dr. G. Winkler angehören, bei den zuständigen Stellen des Landes vorgebracht werden.

Im Anschluß an die Hauptversammlung führte der Direktor des Linzer Stadtmuseums SR Dr. Georg Wacha durch die neuen Räume im Nordicogebäude.

Der scheinbare Vermögenszuwachs ergibt sich aus Subventionen für Bände der Schriftenreihe, die sich in Druckvorbereitung befinden.

Dr. Gerhard Winkler

Kassabericht des OÖ. Musealvereines Linz für das Vereinsjahr 1973:**Vermögensvergleich**

Kto. Nr.	Kontobezeichnung	Anfangsbestand	Endbestand
		1. 1. 1973	31. 12. 1973
01	Anlagegüter	11.440.—	7.450.—
11	Kassa	5.133.47	4.719.08
12	Allg. Sparkasse in Linz (0900-901275)	28.244.—	35.734.—
14	Allg. Sparkasse in Linz (0919-013243)	186.427.36	291.329.46
		231.244.83	339.232.54
	Vermögenszuwachs 1973 (buchmäßig)	107.987.71	
		339.232.54	339.232.54

Einnahmen- und Ausgabenrechnung vom 1. 1. 1973 bis 31. 12. 1973

	Ausgaben	Einnahmen
80 Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen		47.879.—
81 Erlöse aus Spenden		9.480.—
82 Subventionen für Jahrbuch I. Teil		210.000.—
83 Subventionen für Jahrbuch II. Teil		96.212.—
84 Beiträge zum Jahrbuch I. Teil		22.380.—
85 Beiträge zum Jahrbuch II. Teil		8.654.—
86 Beiträge zu Sonderpublikationen		1.840.—
87 Erlöse für Naturschutzverband		331.40
88 Zinsenerlöse		11.336.13
89 Sonstige Beiträge		131.008.52
40 Kanzlei-, Porti- und Bankspesen	17.297.10	
41 Druckkosten für Jahrbuch I. Teil	250.000.—	
42 Druckkosten für Jahrbuch II. Teil	92.595.—	
43 Druckkosten für Sonderpublikationen	19.123.80	
44 Honorare	14.262.—	
46 Abschreibungen	3.990.—	
47 Sonstige	735.—	
48 Bürogemeinschaft	33.130.44	
Gewinn 1973 (buchmäßig)	431.133.34	539.121.05
	107.987.71	
	539.121.05	539.121.05

Linz, 26. 2. 1974

Vermögenszuwachs 1973 unter Berücksichtigung der
wichtigsten transitorischen Posten

buchmäßiger Vermögenszuwachs bzw. Gewinn 1973	107.987.71
vom Vorjahr übernommene Schulden	+ 248.000.—
	<u>355.987.71</u>
Subvention v. Land OÖ. für Vorjahr	— 80.000.—
Schulden am 31. 12. 1973	— 64.277.—
tatsächl. Vermögenszuwachs	<u>211.710.71</u>
Linz, 10. 4. 1974	

Vereinsleitung 1973

Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter, Präsident
 SR Dr. Wilhelm Rausch, Stadtarchivdirektor, Vizepräsident
 Mag. Dr. Gerhard Winkler, Staatsbibliothekar, Schriftführer
 Gustav Bihlmayer, Oberbeamter i. R., Kassier

Dr. Dietmar Assmann
 SR Dr. Karl Demelbauer
 HR Dr. Wilhelm Freh, Direktor des OÖ. Landesmuseums
 Ing. Fritz Heiserer
 Dr. Heidelinde Jung
 OR Dr. Hermann Kohl
 Hochschulprof. Dr. Gustav Otruba
 AR Emil Puffer
 DDr. Karl Rehberger, Archivar und Bibliothekar des Stiftes St. Florian
 Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister
 Dipl.-Ing. Dr. mont. Wernfried Werneck
 OStBibl. Dr. Franz Wilflingseder, Direktor der Bundesstaatlichen Studien-
 bibliothek
 Dr. Peter Wittmann

Vertreter der OÖ. Landesregierung:
 Hon.-Prof. HR Dr. Hans Sturmberger, Direktor des OÖ. Landesarchivs
 HR Dr. Otto Wutzel

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Die bereits Tradition gewordene intensive Ausstellungstätigkeit des OÖ. Landesmuseums fand im Berichtsjahre ihre Fortsetzung. Im Schloßmuseum wurden gezeigt: Die Kollektivausstellungen Franz Pribyl (4. 4. bis 20. 5. 1973), Toni Hofer (7. 6. bis 31. 8. 1973) und Johannes Schreiber (27. 9. bis 4. 11. 1973). Die wissenschaftliche Bearbeitung der Ausstellungen Pribyl und Schreiber übernahm Hofrat Dr. Wutzel, ihre Gestaltung führte Arch. Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger durch. Die Ausstellung „Toni Hofer“ wurde von Oberrat Dr. Marks und Oberrat Dr. Ulm bearbeitet und gestaltet. Im Rahmen der „Ungarischen Woche“ der Volkshochschule Linz konnte die Ausstellung „Vorgeschichtliche Idole aus Ungarn“ präsentiert werden; der großartige Bestand jungsteinzeitlicher und bronzzeitlicher Keramiken wurde von Univ.-Prof. Dr. Otto Trogmayer, Szeged, bearbeitet und vorgestellt.

Vom 23. 11. 1973 bis 6. 1. 1974 wurde überdies in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft die von Museumsdirektor Romuald Budrys, Polangen, zusammengestellte Wanderausstellung „Bernstein aus Litauen“ im Schloßmuseum gezeigt; sie brachte den stärksten Besuchererfolg, der seit vielen Jahren zu verzeichnen war. Anlässlich des Kopernikus-Jahres wurde die von der Wiener Akademie der Wissenschaften zuvor in der Nationalbibliothek Wien gezeigte Sonderausstellung „Das Werden eines neuen astronomischen Weltbildes“ übernommen und hiebei besonders auf die Leistung Oberösterreichs auf dem Gebiet der Mathematik und Astronomie durch Johannes von Gmunden und Georg von Peurbach hingewiesen. (Wissenschaftliche Bearbeitung Prof. Dr. Günther Hamann und Prof. Dr. Konradin Ferrari d' Occhieppo.)

Im Museumsgebäude wurde die Ausstellung „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ gezeigt; fachliche Bearbeitung Dr. Kohl, Gestaltung Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik.

Die Schausammlungen des OÖ. Landesmuseums wurden im Berichtsjahre von 23.275 Personen besucht. Das OÖ. Jagdmuseum in Hohenbrunn zählte im Berichtsjahre 23.737, das OÖ. Schiffahrtsmuseum in der Greinburg 14.073 Besucher; das OÖ. Strafrechtmuseum in Scharnstein brachte es vom 8. September bis Jahresende immerhin auf 7094 Besucher.

Im Schloß Scharnstein wurde unter namhafter Förderung durch die oö. Landesregierung die Sammlung oberösterreichischer Rechtsaltertümer aufgestellt. Träger des neuen Museums ist die

„Vereinigung zur Betreuung der oberösterreichischen Strafrechts-Altertümer im Schloß Scharnstein“. Die Exponate stellte und vermittelte leihweise das OÖ. Landesmuseum; die Gestaltung oblag dem Oberstaatskonservator des Bundesdenkmalamtes Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak; die fachliche Beratung dem Rechtshistoriker Dr. Eugen Fischer; Frau Dr. Heidelinde Jung war mit umfangreichen einschlägigen Quellenforschungen befaßt; der Besitzer des Schlosses Scharnstein, Akademischer Restaurator Harald Seyrl, stellte Monate hindurch seine gesamte Arbeitskraft für die Koordinierung der Sanierungs-, Adaptierungs- und Einrichtungsarbeiten zur Verfügung und ermöglichte damit das Gelingen des Werkes in sehr kurzer Frist. Das Museum konnte am 8. September 1973 in Gegenwart des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Frau Minister Firnberg, der Landesräte Dr. Lelio Spannocchi, Dr. Rupert Hartl sowie der leitenden Beamten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, des Bundesdenkmalamtes und der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung und zahlreicher interessierter Gäste der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die im Bruckner-Geburts-haus in Ansfelden eingerichteten Gedenkräume fanden im Obergeschoß des Gebäudes eine Erweiterung, zu deren Einrichtung das OÖ. Landesmuseum seine bewährten Arbeitskräfte abstellte.

Für die Einrichtung des Ennsmuseums in Kastenreith sowie der Ausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“ in Reichersberg wurden seitens des OÖ. Landesmuseums umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Hierüber und bezüglich der Beteiligung an der Ausstellung „Die Römer an der Donau“ siehe die Berichte der zuständigen Abteilungen. Erste Vorarbeiten wurden weiters für die im Jahre 1976 fällige Ausstellung: „Der Bauernkrieg 1626“ in Angriff genommen. Die bereits seit Jahren laufende wissenschaftliche Großgrabung Berglitzl / Gusen wurde fortgesetzt; die Gesamtleitung oblag Frau Oberstaatskonservator Dr. Gertrude Moßler, die ihrerseits Herrn Manfred Pertlwieser und Frau Vlasta Tovornik mit einer Grabungszustimmung bevollmächtigte.

In Zusammenarbeit mit der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft Linz und der Universität Innsbruck veranstaltete das OÖ. Landesmuseum vom 1. bis 8. September 1973 in Viechtwang eine international besuchte Mykologische Tagung mit Exkursionen im Bereich des Almtales und Kobernaußer Waldes; im Schloß Scharnstein wurde von der oö. Landesregierung den Teilnehmern dieser Tagung ein Empfang gegeben.

Zu den Ausstellungen „Franz Pribyl“, „Toni Hofer“, „Johannes Schreiber“, „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“, „Das Werden eines neuen astronomischen Weltbildes“ sowie zu der Mykologentagung in Viechtwang / Scharnstein wurden vom OÖ. Landesmuseum wissenschaftliche Kataloge (Nr. 81–86 der gesamten Serie) herausgegeben.

Neben dieser sichtbaren, im Blickfeld der Öffentlichkeit stehenden Tätigkeit liefen jene umfangreichen und vielseitigen Arbeiten weiter, die die Pflege und Erweiterung der Sammlungsbestände laufend erfordert. An bedeutsamen Neuerwerbungen sei der Ankauf einer Sammlung biedermeierlicher Möbel aus sensenschmiedischem Besitz in Kirchdorf sowie eines großen, aus Schloß Weinberg stammenden Schachspieles hervorgehoben; weiteres in den Berichten der wissenschaftlichen Abteilungen.

In Angelegenheit des Neubaus ist leider kein echter Fortschritt zu verzeichnen.

Im Museumsgebäude gelang es, den Umgang im Hochparterre von den dort abgestellten Vitrinen und den dort untergebrachten Depots freizumachen. Nach einer angemessenen Adaptierung des Stiegenhauses ist vorgesehen, im Umgang des Hochparterres Platz für wechselnde naturkundliche Ausstellungen zu schaffen.

Umfangreiche Arbeit erforderte schließlich die vom Amt der öö. Landesregierung verfügte Überprüfung der Amtsführung des am 31. 12. 1970 in den Ruhestand getretenen Abteilungsleiters Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber.

Personelle Veränderungen: Die Beamten Leopold Raffetseder, Ernst Nallengast und Johann Moritz wurden mit 1. 1. 1973 zu Technischen Fachinspektoren des Landes Oberösterreich ernannt. Die Vertragsbediensteten Georg Burgstaller und Johann Guth wurden mit 1. 1. 1973 unkündbar gestellt. Markus Gaisbauer trat am 3. 1. 1973 als Aufseher in die Dienste des OÖ. Landesmuseums. Der Portier Rudolf Wakolbinger trat infolge Erreichung der Altersgrenze am 30. 12. 1973 in den Ruhestand. Franz Hinterndorfer und Franz Hamberger traten mit 1. 12. 1973 und 3. 12. 1973 den Dienst als Aufseher bzw. als Portier im OÖ. Landesmuseum an. Der dem Bibliotheksdienst zugeteilte VB I, Anton Engelmann, wurde mit 1. 12. 1973 in die Verwendungsgruppe d überstellt. Dem im Werkvertrag stehenden Mitarbeiter Rudolf Walter Litschel, Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung, wurde im Berichtsjahr der Titel „Professor“ verliehen; W. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Franz Lipp wurde mit dem Titel „a. o. Universitätsprofessor“ ausgezeichnet.

Für die Spende einer auf elektrolytischer Basis arbeitenden Konservierungsanlage (einer unerläßlichen Voraussetzung für die Bearbeitung der umfangreichen, in den letzten Jahren gehobenen Bodenfunde) sei der Allgemeinen Sparkasse Linz verbindlichster Dank ausgesprochen. Dank gebührt schließlich allen Mitarbeitern, insbesondere jenen, die sich freiwillig in den Dienst der Arbeit des OÖ. Landesmuseums stellen, vor allem den Mitgliedern der am OÖ. Landesmuseum tätigen Arbeitsgemeinschaften.

Dr. Wilhelm Freh

Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit

Die Abteilung hat im Berichtsjahr durch Vermittlung von Schuldirektor Vitus Ecker aus St. Martin i. Mühlkreis eine sehr schöne und gut erhaltene Tüllenpfeilspitze mit Widerhaken und Öse erworben. Das Fundstück ist aus Bronze, hat eine Gesamtlänge von 7,6 cm und dürfte späturnenfelderzeitlich sein. Der Fundplatz heißt Kramesau in der Gemeinde Rannastift.

Ferner spendete Dr. Kampfhammer aus Passau Silex-Lesefunde von Esternberg und Freinberg bei Schärding. In Esternberg waren es fünf Hornsteinabschläge von verschiedener Größe, die nur wenig oder gar nicht bearbeitet sind und daher auch zeitlich nicht näher eingestuft werden können. Bei einem dieser Objekte dürfte es sich mit ziemlicher Sicherheit um einen neuzeitlichen Flintenstein handeln. Aus Freinberg kam ein kleiner Hornsteinabschlag in die Sammlung, der ebenfalls keine Retuschen erkennen läßt und auf der Forststraße Faber-Castell gefunden wurde und daher möglicherweise mit dem Schotter erst dorthin gelangt sein könnte.

Die mehr als ein Jahr anhaltenden Bemühungen um die Erhaltung und Zugänglichmachung des Erdstalles von Sarleinsbach haben leider zu keinem Erfolg geführt. Obwohl die Unter-Schutz-Stellung dieses bedeutenden und interessanten Denkmals durch das Bundesdenkmalamt in Wien bereits in Bearbeitung war, hat der Besitzer die Anlage im Zuge von Planierungsarbeiten zerstören lassen.

Aus dem alten Sammlungsbestand wurde ein großer Teil der Hufeisensammlung inventarisiert.

Der Rest der noch in der ehemaligen Schausammlung lagernden Sammlungsbestände wurde in das neue Depot gebracht. Beim größten Teil dieses Materials sind im Zuge der vielen kriegs- und nachkriegsbedingten Verlagerungen die dazugehörigen Beschriftungen in Verlust geraten, vertauscht oder unleserlich gemacht worden, sodaß das Material, bevor es in die neu aufgebaute Studiensammlung eingereiht werden kann, erst identifiziert werden muß. Wie weit dies an Hand der vorhandenen Unterlagen überhaupt noch möglich sein wird, wird sich im nächsten Jahr zeigen.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Enns, B H Linz - Land. In: JbÖÖMV 118, 1973, I., S. 43 ff., gibt Herr Dr. H. Ubl von der Abt. Bodendenkmalpflege des BDA Wien einen ersten Vorbericht über seine Rettungsgrabung 1972 auf den „Ploch-

bergergründen“ in Enns mitsamt einer Vorschau auf den 2. Vorbericht zu den beiden Rettungsgrabungen 1973. Dem darf der Vollständigkeit halber hinzugefügt werden, daß die grundlegende administrative Vorarbeit zu diesem Grabungsunternehmen vom Berichterstatter in seiner Eigenschaft als Abteilungsvorstand geleistet wurde. Er hat nach dem 1968 erfolgten Verkauf der „Plochbergergründe“ (jetzt Parz. 101/2 der KG Enns) an die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft „Familie“, Linz, schon im Juni 1969 in einer Unterredung mit dem Obmann dieser Genossenschaft, OBR Dipl.-Ing. M. Werl, die Möglichkeit archäologischer Grabungen auf Parz. 101/2 vor deren sukzessiven Verbauung erwirkt (Schreiben des Berichterstatters an das BDA Linz RV-70/4-69 vom 10. Juni 1969) und so die Voraussetzungen für das Zustandekommen und, was die Genossenschaft betrifft, klaglose Funktionieren der laufenden Kampagnen geschaffen. Daß der Berichterstatter dann nicht selbst die Grabungsleitung wahrnahm, lag am Zeitmangel, er hat mit Schreiben RV-70/4-71 vom 15. Juli 1971 die Abt. Bodendenkmalpflege des BDA Wien davon in Kenntnis gesetzt, so daß diese, vertreten durch Herrn Dr. H. Ubl, mit Herbstbeginn 1971 an seiner Statt die Grabungsleitung auf den „Plochbergergründen“ übernehmen konnte (Prot. über die diesbezügliche „Besprechung“: BDA Wien-Museumsverein „Lauriacum“ Enns in Enns vom 20. September 1971).

Kremsmünster, BH Kirchdorf/Krems. Am 27. August und 17. September 1973 fand Dr. B. Ulm vom OÖ. Landesmuseum anläßlich seiner architekturhistorischen Untersuchungen im „Konvikthof“ des Stiftes Kremsmünster in alten Fundamentmauern unweit nördlich des Langhauses der Stiftskirche zwei spolierte Römersteine. Beim erstgefundenen handelt es sich wahrscheinlich um das Fragment einer figural gerahmten Weiheinschrift für Apollo, beim zweiten sicher um das Fragment eines Familiengrabsteines (Mutter und Tochter). Vom Weihestein (?) könnte vielleicht auf die Gründungssage des Stiftes Kremsmünster neues Licht fallen (vgl. L. Eckhart, PAR 23, 1973, S. 37, und ders., FÖ 12, 1973, S. 115 f. s. v. „Unturburgfried“).

Innermusealer Dienst. Für die NÖ. Landesausstellung „Die Römer an der Donau. Noricum und Pannonien“ im Schloß Traun, Petronell (25. Mai bis 28. Oktober 1973), stellte der Berichterstatter 46 Leihgaben aus Abteilungsbeständen zur Verfügung und besorgte die diesbezüglichen Katalogtexte: Nrr. 81, 157, 176, 193, 311, 342, 360–361, 379–380, 389–390, 407, 584, 652, 661–662, 687–689, 712, 720, 725–727, 760, 787–788, 818, 901, 910, 936–937, 958, 988, 1041, 1096, 1118–1119, 1133–1138, 1147.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung und Modernisierung des Stadtmuseums Enns übernahm der Berichterstatter ab Jänner des Berichtsjahres

im Rahmen seines Dienstes die wissenschaftliche Planung und Beratung zur Neugestaltung der römischen Sammlungen.

Im September des Berichtsjahres wurde nach entsprechender Vorbereitung durch den Berichterstatter an zwei Tagen unter Leitung des Techn. Fachinspektors am ÖÖ. Landesmuseum, Herrn E. N a g e n g a s t, das Depot der Lorch Kirchengrabungen 1960/66, das sich seit dieser Zeit im jetzigen Pfarrhof der PP. Franziskaner in Enns, Wiener Straße 4, befand, aufgelöst und in das Abteilungsdepot der seinerzeitigen Zivilstadtgrabungen Lauriacum 1951/59 im Schloß Ennsegg, Enns, überführt. Dank für die freundlich ermöglichte Installierung und Aufbewahrung des Grabungsgutes Lorch 1960/66 im Pfarrhofgebäude Enns, Wiener Straße 4, schuldet der Berichterstatter dem alten und neuen Pfarrherrn der Enns Stadtpfarre Maria Schnee, Dechanten und Pfarrer der Enns Stadtpfarre St. Laurenz, Msgr. Dr. E. M a r c k h g o t t, und Franziskaner-Guardian P. Othmar S t e r r.

Im Berichtsjahr wurden die ab 16. November 1972 im Raum E/3 des Schloßmuseums Linz begonnenen Arbeiten zur Anlage einer wissenschaftlichen Kartei der Exponate gemeinsam mit dem Techn. Fachinspektor am ÖÖ. Landesmuseum, Herrn E. N a g e n g a s t, fortgesetzt (vgl. L. E c k h a r t, JbÖÖMV 118, 1973, II., S. 21 f).

Dr. Lothar E c k h a r t

Archäologisch-anthropologisches Labor

a) Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

Welser-Heide, Begehung am 28. 3. 1973. — Zwischen St. Martin und dem Stadtrand von Wels wurden alle Schotterbetriebe und eine Reihe sonstiger Baustellen überprüft. Vorerst keine neue Fundstelle, jedoch wurde in Erfahrung gebracht, daß auf Grund des Flächenwidmungsplanes in zunehmendem Maße archäologisch interessante Flächen geschlossen verbaut werden.

Hörsching, KG Neubau, BH Linz-Land; Begehung und Fundbergung am 28. 3. 1973. — In Haid, auf dem Territorium der neolithischen Siedlung und des spätneolithisch-frühbronzezeitlichen Gräberfeldes (Grabung 1964): Im Zuge der natürlichen Einregelung der Hangböschung an der südlichen Abbaukante des inzwischen stillgelegten Schotterwerkes sind zwei weitere Gräber (registriert als die Gräber Nr. 123 und 124) und eine Siedlungsgrube teilweise abgestürzt. Eine Bergung weiterer gefährdeter Gräber und Siedlungsobjekte der Randzone muß für die nächste Zeit ins Auge gefaßt werden.

Wilhering, KG Schönering; Begehung am 28. 3. 1973. — In einem Acker rechts von der Zufahrtstraße zum „Bründl im Fall“ wurden Jahre

hindurch menschliche Knochen ausgeackert; — vermutlich frühgeschichtliches Gräberfeld; vorerst nicht durch Verbauung gefährdet.

Fischlham, KG Fischlham, BH Wels; Untersuchung am 13. 7. 1973. — Neben dem dortigen Mühlen- und Sägebetrieb, nachmittelalterliche Mauerfundamente mit Brandresten.

Neumarkt im Mühlviertel; — Untersuchung am 23. 8. 1973. — Bei Umbauarbeiten unter der Sakristei der Pfarrkirche ein altzugemauertes und vergessenes Ossuarium entdeckt.

Allerheiligen, BH Perg; — Untersuchung und Fundbergung am 24. 9. 1973. — Beim Anwesen Karl Kiesenhofer, Allerheiligen Nr. 15, Flurname „Stadlleithen“, wurde bei Planierungsarbeiten eine umfangreiche, depotartige Anhäufung spätmittelalterlicher Töpferwaren zerstört. Zwei Kisten voll Scherben und Gefäßteile mit zahlreichen Töpfermarken wurden aus dem Abraum geborgen.

Mauthausen; — Begehung im Oktober 1973. — Beim Rumplergut, Marbach Nr. 17, wurde eine ausgedehnte neolithische Siedlung, angeblich mit gut erhaltenen Lehm-Hüttenböden und umfangreichem Fundmaterial zum Großteil einplanert. Diese Lokalität war durch viele Oberflächenfunde seit Jahrzehnten bekannt und als Siedlungsplatz verdächtig (vgl. J. Reitingner, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in OÖ., S. 290).

Gusen-Berglitzl, OG Langenstein, BH Perg; — Plangrabung vom 27. 8. bis 20. 10. 1973. — In Fortsetzung der dortigen Ausgrabungen von 1965 bis 1972 wurde am Fuße des südlichen Osthanges eine bis zu 3 m tiefe Flächengrabung von insgesamt 230 m² (Quadranten XII a-XII l) durchgeführt. Damit wurden die bereits erforschten Flächen IX-X/1969–71 im Süden und XI/1972 im Norden grabungsmäßig verbunden. — Innerhalb der heurigen Grabungsfläche gelang es, ein deutliches Anlage- und Handlungszentrum des neolithisch-frühbronzezeitlichen Opferplatzes mit reichem Fundmaterial freizulegen. Als bedeutendste Ergebnisse können große, kammerartige Felssteinmauern, ein aufragender Felsblock mit Schalenstein und ein aus Lehm und Rundsteinen erbautes Kultobjekt mit zwei Stierschädeln bezeichnet werden. — Aus dem frühgeschichtlichen Gräberfeld wurden am Fuße des Nordosthanges zwei weitere Gräber (Nr. 178 und 179) freigelegt. — Kurz vor Beendigung der diesjährigen Grabungsaktion wurden präneolithische Horizonte und in großer Tiefe ein Steinbauwerk angetroffen. Der bereits überzogene finanzielle Ansatz und der vorzeitige Frosteinbruch zwangen jedoch, die notwendig gewordenen weiteren Untersuchungen bis 1974 zurückzustellen. — Besondere Anerkennung gebührt auch in dieser Verbindung dem Grundbesitzer Franz Seyer, der das betroffene Ackergrundstück unentgeltlich zur Verfügung stellte und ein Offenhalten der Grabungsfläche bis zur Grabungskampagne 1974 ermöglicht.

b) Innerer Dienst

Die laufenden und dringend notwendigen allgemeinen Arbeiten, wie Restaurierung und Auswertung neu angefallener und liegender Materialien, erfuhren auch in diesem Arbeitsjahre zeitmäßig große Beeinträchtigung, da im Auftrage der Direktion und über Wunsch der Prüfungsabteilung des Amtes der öö. Landesregierung, sowie des Bundesdenkmalamtes umfangreiche Erhebungen und Überprüfungen innerhalb der Abteilungsakten, Grabungsunterlagen und -materialien durchgeführt werden mußten, welche insgesamt mehrere Arbeitsmonate in Anspruch nahmen.

Weitere, in Fortsetzung der diesbezüglichen Arbeiten des Vorjahres wünschenswerte Depot- und Inventarisierungsarbeiten mußten vorerst zurückgestellt werden.

Der kleine Arbeitsraum im Tiefgeschoß ist räumlich mehr als voll ausgelastet und muß vorwiegend den Schreib- und Zeichenarbeiten vorbehalten bleiben. Ebenfalls voll ausgelastet ist das „Naßlabor“, wo umfangreiche Materialposten aus laufenden Grabungen eingelagert sind, dort grob gereinigt werden und auch zum Trocknen aufgelegt werden müssen. Die dauernde hohe Luftfeuchtigkeit macht überdies das „Naßlabor“ für andere Arbeitszwecke ungeeignet. — So wurde von der Direktion als Notlösung für die weitere Aufarbeitung der großen Fundposten aus Gusen-Berglitzl, welche größerer Auflageflächen bedarf, bis auf Widerruf die Bauernstube zur zeitweiligen Verfügung gestellt.

Restaurierung und Konservierung: Die restauratorische Aufarbeitung der großen prähistorischen Fundposten (hauptsächlich Keramik) der Grabungen 1970–1973 in Gusen-Berglitzl wurden im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten fortgeführt, bzw. neu in Angriff genommen.

Eine Spende der Allgemeinen Sparkasse Linz ermöglichte die Anschaffung eines Selen-Trockengleichrichtergerätes für die geplante Elektrolyse-Anlage zur Konservierung metallischer Bodenfunde. Allerdings fehlen vorerst noch die räumlichen Voraussetzungen zur Installation der lang ersehnten Anlage.

Aufarbeitung und Auswertung: Angefertigt wurde ein Gesamtplan aller Ausgrabungen von 1965 bis 1973 auf der Berglitzl in Gusen.

Herr Prof. Dr. Franz Spilmann konnte für die Bestimmung des umfangreichen zoologischen Fundmaterials aus Gusen gewonnen werden. Hierfür wurde der erste Arbeitsposten vorbereitet und übergeben. Eingeordnet wurde das gesamte fotografische Dokumentationsmaterial der Grabungen 1971–1973 in Gusen.

Publikationen: Pertlwieser, M.: Die Welser Heide in der Vorzeit, in: Archäologie in Oberösterreich, Winterheft 1972–73 der Kulturzeitschrift Oberösterreich.

ders.: Zur prähistorischen Situation der Berglitzl in Gusen — Ergebnisse der Grabungsjahre 1965 bis 1972, JOÖMV 118/1;

Tovornik, V.: „Zwei neue urnenfelderzeitliche Schwertfunde aus dem Gebiet Linz-Land“, JOÖMV 118/1.

Sonstiges: Auf Anfragen der Gendarmerie-Erhebungsabteilung Linz erfolgten in drei Fällen Beurteilungen von menschlichen Skelettfunden.

Zur Einsparung einer Schreibkraft bei umfangreicheren Terrainarbeiten wurde ein Diktiergerät angeschafft.

Für die Neuauftellung der Ausstellung „Felsbilder in Österreich“ im Salzburger Landesmuseum wurden die Pläne erstellt.

Ebenso wurde die Gestaltung und Einrichtung der Ausstellungen „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ (Museumstraße 14) und „Vorgeschichtliche Idole aus Ungarn“ (Schloßmuseum) übernommen.

Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde VB I Josef Lidauer der Abteilung für den Kanzleidienst zugeteilt. Er wurde gleichzeitig in der Bibliothek eingeschult und hat von Juni bis Oktober vorwiegend dort ausgeholfen.

Am 3. Oktober erhielt Konsulent Rudolf Walter Litschel das Diplom über die Ernennung zum Professor honoris causa überreicht.

Innerer Dienst: Der innere Dienst wurde durch die Vorbereitungen zu der Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“ stark beeinflusst. Frau Dr. Wied führte die Inventur der Keramikbestände zu Ende und begann die Skulpturensammlung zu überprüfen. Weiters baute sie laufend die Photokartei aus. Schließlich erarbeitete sie ein ikonographisches Stichwortverzeichnis für die Gemäldesammlung. Prof. Litschel setzte die Inventur der wehrgeschichtlichen Sammlungen und jener des ehemaligen Hessenmuseums und des ehemaligen Museums der Zweier schützen weiter fort.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an der Ausstellung „Napoleon in Österreich“, die das Zinnfigurenmuseum im Schloß Pottenbrunn bei St. Pölten veranstaltete. Die Abteilung hatte bereits im Jahre 1972 kostbare Jugendstilgläser aus der Produktion Lötz-Witwe bzw. Max Ritter von Spaun an das Österreichische Museum für angewandte Kunst für eine Ausstellung „Das Glas des Jugendstiles“ entliehen. Dieses Projekt wurde erst im Berichtsjahr realisiert. In dem von Frau Dr. Waltraud Neuwirth verfaßten Katalog wurden auch die Stücke der Abteilung aufgenommen.

Beim Ankauf von Arbeiten des Malers und Holzschniders Hanns Ko-

binger, Grundlsee, durch die Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung wurde der Berichterstatter zur Auswahl der Arbeiten beigezogen. Im Juli 1973 wurde das vierte Renaissance-Portal aus dem Schloß Hartheim, das Fachinspektor Schacherl restauriert hatte, von ihm im Waffensaal (I/3) des Schloßmuseums aufgestellt. Im November wurden die Großplastiken des im Innviertel geborenen Bildhauers Ludwig Kasper vom Verleger Wolf Jobst Siedler, Berlin, besichtigt, der eine Ausstellung vorbereitet. Wie in früheren Jahren wurde der Berichterstatter bei Kunstdiebstählen von der Fahndungsabteilung der Gendarmerie als Sachverständiger beigezogen.

Im Schloßmuseum hielt Frau Dr. Wied 4 Führungen, Prof. Litschel 211, z. T. auch in Englisch, Berichterstatter 5. Außerdem führte er Mitglieder des ÖÖ. Musealvereines auf zwei Fahrten zu unbekannten Kleinkirchen des oberen Mühlviertels und zu markanten Punkten und Denkmälern der ehemaligen Pferdeisenbahn.

Ausstellungen: Gemeinsam mit dem Leiter der Graphischen Sammlungen Dr. A. Marks wurde das Lebenswerk des Graphikers, Schrift- und Exlibriskünstlers Prof. Toni Hofer in einer repräsentativen Ausstellung gewürdigt. Der Berichterstatter verfaßte für den Katalog eine Einführung in die graphischen Tätigkeiten und Techniken und mehrere Aufsätze über den Künstler.

Vorbereitung der Schwanthaler-Ausstellung 1974: Prof. Litschel war mit der Durchführung der Werbung für die Ausstellung beauftragt. Er verfaßte den Text für fünf Fernsehfilme, zwanzig Presseaussendungen und ebenso viele Exklusivartikel und gestaltete den Prospekt. Weiters führte er alle Tätigkeiten, die sich aus dem Presseferat ergaben, wie Bahn- und Postwerbung in Österreich und Bayern, Kontaktnahme zu Reisebüros, kulturellen Einrichtungen und Volksbildungswerken, durch. Der Berichterstatter war neunzehnmal ganztägig mit Vorbereitungsarbeiten befaßt. Dazu zählen Sitzungen des Arbeitsausschusses in Linz, Stift Reichersberg, Wien und Salzburg, sowie Bereisungen zur Auswahl der Exponate. Drei Tage bereiste er gemeinsam mit Frl. Eva Groiss die Gegend um Alt Ötting zur Feststellung von stilistischen Vorstufen zum Werk der frühen Schwanthaler. Weiters unterstützte er AR. M. Eiersebner bei der Anfertigung von Farbaufnahmen für das Plakat in der Pfarrkirche von St. Wolfgang. An vier Tagen führte er Transporte von Leihgaben durch, die in einer provisorischen Werkstätte des Bundesdenkmalamtes im Stift Reichersberg restauriert wurden. Schließlich legte er das reiche Material, das der verstorbene Schwanthalerforscher Hofrat Max Bauböck gesammelt hatte, verschiedenen Mitarbeitern an der Ausstellung vor. Zu Ende des Berichtsjahres schloß er sein Manuskript für den Ausstellungskatalog ab.

Werbung: Prof. Litschels Tätigkeit umfaßte auch die Werbung für das Schloßmuseum. Er schrieb das Buch für einen Fernsehfilm und eine Großreportage in Farben. Er verfaßte vierzehn Rundfunksendungen, sechzehn Aufsätze erschienen in Zeitungen und Zeitschriften. Dazu führte er auch persönlich gezielte Werbungen bei verschiedenen Institutionen und Organisationen durch, die zu Besuchen und Gruppenführungen im Schloßmuseum anregen.

Architekturforschung: Nur auf Grund von Verhandlungen des Landeskonservators von Oberösterreich Dr. N. Wibiral, wurde dem Berichterstatter genehmigt, anlässlich von Bauarbeiten in der Pfarrkirche von Altmünster Beobachtungen zur Baugeschichte zu machen. Bei Baggerungen zur Tieferlegung des Fußbodenniveaus wurden ältere Mauerzüge freigelegt und von ihm vermessen. An den Wochenenden beteiligte sich Dr. Wibiral an diesen Untersuchungen. Durch die Auswertung von Baugeschichte und Beobachtungen während der Baggerungen konnte der Berichterstatter sein Augenmerk auf die seit hundert Jahren gesuchte Gruft des Adam Graf Herberstorff richten und sie so vor der Vernichtung durch die Bagger retten. Der unversehrte Sarkophag konnte gehoben werden. Im Verlauf der Arbeiten wurde ein für die Landesgeschichte wertvoller Wappengrabstein der Familie Mühlwanger geborgen. Es dürfte sich um den frühesten Wappenstein von Oberösterreich handeln. Schließlich wurden auch wertvolle Beobachtungen zur Baugeschichte der bestehenden Kirche gemacht. Die Arbeiten dauerten vom 27. Juni bis zum 6. Juli.

Im Zuge der Vorbereitungen für die 1200-Jahr-Feier des Stiftes Kremsmünster wurden im Konvikthof nördlich der Kirche neue Abwässerkanäle und Starkstromleitungen verlegt. Der Gefertigte wurde beauftragt, die Baggararbeiten zu beobachten und eventuell zutage kommende Mauerzüge zu vermessen. An insgesamt dreizehn Tagen konnten mächtige, sich von Ost nach West ziehende Mauerzüge beobachtet und in kleineren Flächengrabungen untersucht werden. Spektakulär war die Auffindung von zwei fragmentierten Römersteinen, weil einer davon die Gründungssage des Stiftes zu bestätigen scheint.

Aufgrund einer Eingabe des Stiftes Schlägl, in dessen Stiftskirche durch den Laienbruder Max unbekannte unterirdische Räume aufgedeckt wurden, besichtigte der Berichterstatter gemeinsam mit dem Landeskonservator Dr. Wibiral an zwei Tagen die Fundstellen. Eine Deutung der Funde kann erst nach Vermessung von Stiftskirche und Konventgebäuden gegeben werden. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen wurde in umfangreichen Geländebegehungen gemeinsam mit Dr. Wibiral das Gebiet bei Ödenkirchen und dem Burgstall Haustein begangen, wo sich nach der Überlieferung die Cisterce Slage befunden hat, die als Vorgängerin des heutigen Prämonstratenserklsters Schlägl vor 1204 gegründet und nach

siebeneinhalb Jahren wieder verlassen worden war. Diese Begehungen zeigten noch kein konkretes Ergebnis.

P u b l i k a t i o n e n : Die von Dr. B. Wied bearbeiteten Quellen aus dem Archiv Doria-Pamfili in Rom wurden 1972 von Jörg Gams in Wien veröffentlicht. Im 118. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines Teil I publizierte sie ihre bei der Inventur der historischen Möbel gewonnenen Erkenntnisse: Die Möbelsammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums.

Prof. Litschel beschäftigte sich in mehreren Artikeln in Tageszeitungen mit den Vorgängen im Revolutionsjahr 1848, mit Adam Graf Herberstorff und dem Barockdichter Maurus Lindemayer.

Vom Berichterstatter stammt ein Beitrag im I. Teil des 118. Bandes des Jahrbuches des OÖ. Musealvereines: Archäologisch-kunsthistorische Forschungen in der Pfarrkirche St. Georgen im Attergau, und ein weiterer in Zusammenarbeit mit Gisela de Somzée: Das Ölbild Johannes Keplers im Oberösterreichischen Landesmuseum.

N e u e r w e r b u n g e n : Mit Wirkung vom 30. Dezember ist die Gemäldesammlung von Kommerzialrat Franz Pierer endgültig in das Eigentum des Landes übergegangen. Damit hat die Galerie des 19. Jahrhunderts, von Adalbert Stifter gegründet, eine enorme Bereicherung erfahren. Es scheinen nun illustre Namen, wie Ferdinand Georg Waldmüller, auf. Seine beiden Bilder „Parthie vom Echernthale bei Hallstatt“ und „Parthie des Waldbachstrubs bei Hallstatt“ sind für Oberösterreich besonders wertvoll. Mit einem Selbstbildnis von Joh. Bapt. Reiter, dem bedeutendsten Maler Oberösterreichs in der Mitte des 19. Jahrhunderts, erfuhr das Museum eine einmalige Bereicherung: In der Galerie können nun sechs Selbstporträts des Künstlers gezeigt werden, die in unerbittlicher Offenheit seinen Lebensgang zeigen. Durch die Erwerbung des Bildes „Die Paßkontrolle“ von Karl Kronberger ist nicht nur ein zweites Bild dieses Genres vorhanden, sondern es können jetzt insgesamt sechs Werke dieses liebenswürdigen Malers ausgestellt werden.

Im Berichtsjahr gelang die Erwerbung eines hervorragenden kulturhistorischen Denkmals. Das komplette Schachspiel aus der Zeit um 1620 wurde nach dem ersten Weltkrieg aus dem Schlosse Weinberg bei Kefermarkt in den internationalen Kunsthandel verkauft. Es dürfte unter den letzten Herren von Zelking entstanden sein und diente der Unterhaltung des protestantischen Adels vor der Gegenreformation. Die Erwerbung betrifft daher ein spezifisches Denkmal der heimischen Adelskultur. (S 896)

Die Abteilung erwarb im Berichtsjahr folgende Kunstwerke: „Justitia“, eine ausgezeichnete Holzplastik aus der Renaissance (S 748), eine Schnupftabakdose mit dem Bildnis Napoleons (G 1929), einen zierlichen Taschenkompas aus Bein (Va 735), diverse Uniformstücke aus dem zweiten Welt-

krieg (M 20—26), und Möbelstücke aus altem Sensenschmiedebesitz (Mö 239—244). Aus Ankäufen der Kulturabteilung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung erhielt die Abteilung folgende Gemälde: Karl Hauk „Betender Mensch“ (G 1937), Anna Mutter „Collage 3 — Stilleben“ (G 1938), Leo Gerger „Komposition mit Quadraten in Blau“ (G 1939), und „Komposition mit Quadraten in Rot“ (G 1940), Rudolf Wernicke „Porträt des Dichters Franz Karl Ginzkey“ (G 1941), Timo Huber „Im Zustand der Mystik“ (G 1942), Johannes Krejci „Steyregg“ (G 1943), Johanna Dorn-Fladerer „Stilleben“ (G 1971), Hans Hoffmann „Aus Arkadien“ (G 1972), Wolf Url „Verkehr“ (G 1974), Inge Pohl „Werk Nr. 8“ (G 1975), Hermann Schweigl „Bergwald“ (G 1976) und „Ezechiel I/42“ (G 1977) und Karl Hayd „Der Sarkophag Anton Bruckners in St. Florian“ (G 1980). Weiters folgende Plastiken: Thomas Pühringer „Stehende“ (S 755), Gerhard Knogler „Schaumstoffbeschichtete Plastik“ (S 756), Johannes Wunschheim „Säule“ (S 757) und Albrecht Fürthner „Spirale“ (S 907). An anderen Kunstgegenständen wurden überwiesen: Hans Hoffmann „Keramikteller“ (K 1537) und Waltrud Viehböck „Eckige Vase“ (Va 735).

Das Land Oberösterreich erwarb außerdem 27 Bilder des Malers Karl Hayd (G 1942—1970), die einen repräsentativen Querschnitt durch das Lebenswerk dieses bedeutenden Linzer Künstlers darstellen.

Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

Erwerbungen: Die Neuzugänge erreichten im Jahre 1973 die beträchtliche Zahl von 676 Werken mit 757 Blättern. Den zahlenmäßig bedeutendsten Zuwachs stellt darunter die insgesamt 76 Werke mit 77 Blättern umfassende Auswahl von Zeichnungen, Aquarellen bzw. Mischtechniken und druckgraphischen Arbeiten des Linzer Malers und Graphikers Hanns Kobinger dar, die im Jänner 1973 vom Berichterstatter gemeinsam mit Oberrat Dr. Benno Ulm zusammengestellt und unter Mitwirkung der Kulturabteilung sowie der Finanzabteilung des Amtes der öö. Landesregierung angekauft und übernommen werden konnte. Zugleich durfte das Landesmuseum einen bei derselben Gelegenheit beim Künstler ausgesuchten Bestand von 209 graphischen Arbeiten mit 241 Blättern anderer Künstler und Freunde aus der persönlichen Sammlung Kobingers als großzügige Spende mit übernehmen.

Diese nicht nur qualitativ wertvolle, sondern auch biographisch und kunsthistorisch interessante Sammlung bildet eine in vielfacher Hinsicht willkommene Ergänzung der Graphischen Sammlungen des ÖÖ. Landesmuseums. Sie enthält u. a. Arbeiten von R. Aigner, Robert Angerhofer, Werner Augustiner (fünf Blätter), J. Fink (ein

Holzschnitt, zwei Mappen mit zusammen 23 Blättern), Karl Hauk (12 Blätter), Toni Hofer (acht Blätter, eine Mappe mit fünf Linolschnitten), Dr. Egon Hofmann (neun Zeichnungen, 32 Druckgraphiken), Tina Kofler, Erich Landgrebe (vier Blätter), Erwin und R. Lang, Oscar Laske (vier Zeichnungen, fünf Druckgraphiken, eine Mappe mit 12 Lithographien, zwei Bilderfolgen mit je sechs Blättern Farblithographien), Franz Lehrer, Suitbert Lobisser, Ernst August v. Mandelsloh, Matthias May (zwei Lithographien), Koloman Moser, Dr. Adolf Mütter, Fanny Newald (zwei Zeichnungen, eine Lithographie), Margarete v. Pausinger (fünf Holzschnitte), Hans Pollack, Georg Rudolph (eine Zeichnung, 10 Aquarelle), Egon Schiele (eine Lithographie), T. František Šimon, Prag, Elfriede Trautner (eine Zeichnung, vier Druckgraphiken), Franz X. Weidinger (acht Holzschnitte), Anton J. Ziegler (drei Holzschnitte) und Franz v. Zülow.

Eine weitere umfangreiche Spende verdankt das Landesmuseum dem Linzer Graphiker und Exlibriskünstler Professor Toni Hofer, der als Dank für die zu seinem 70. Geburtstag veranstaltete Ausstellung die in dieser vertretenen 133 Exlibris, 19 Neujahrsgraphiken, acht Initialen und acht verschiedenen Holzschnitte (zusammen 168 Arbeiten) übergab. Außerdem schenkte der Künstler noch ein weiteres Exlibris und die im Jahre 1972 geschaffenen Holzschnitte „Im Habachtal“, „Hinauf“, „Blick übers Land“ und „D’Hoamat“. Beiden Künstlern darf auch an dieser Stelle nochmals für die damit erwiesene großzügige Förderung der Sammelaufgaben des ÖÖ. Landesmuseums der geziemende Dank ausgesprochen werden.

Eine kunst- und kulturhistorisch bedeutsame Neuerwerbung bildet die seinerzeit durch den Wiener Sammler Dr. Julius Stava zustande gebrachte, 82 Stücke umfassende Sammlung alter graphischer Exlibris aus dem Lande ob der Enns, die von dessen Sohn, Herrn Mag. Pharm. Georg Stawa, Stadtapotheker in Wörgl, angekauft werden konnte. Die in ihrem Hauptbestand vom Sammler veröffentlichte Sammlung (J. Stava, Die alten graphischen Exlibris des Landes ob der Enns, Wien 1956, 5. Sonderveröffentlichung der Österr. Exlibris-Gesellschaft) ruft viele bedeutende Namen aus der Reihe der heimischen Geschlechter, der geistlichen Würdenträger und der Männer der Wissenschaft, die in den letzten fünf Jahrhunderten das öffentliche und geistige Leben unseres Landes mitgestaltet oder maßgeblich beeinflusst haben, in Erinnerung und stellt in ihrer Gesamtheit ein biographisch und kulturhistorisch gleichermaßen aufschlußreiches Belegmaterial dar. Als Beispiele seien hier nur genannt der Erblandhofmeister Helmhart Jöger zu Tollet und Köppach (1530–1594) mit seinem Exlibris-Stich vom Jahre 1571, der Landeshauptmann Franz Joseph Graf von Lamberg (1647–1712) und der Kardinal Johann Philipp Graf von

L a m b e r g († 1712), der erste und einzige in den Jahren 1783–1800 regierende Bischof von Leoben, Alexander Graf von und zu W a g r a i n, der Genealoge Johann Georg Adam Freiherr von H o h e n e c k (1668–1754), der auf Schloß Hagen (Linz) 1655 geborene Domherr in Konstanz und Augsburg, Christoph Otto Graf von S c h a l l e n b e r g, Heinrich Guido Graf S t a r h e m b e r g mit einem Wappenholzschnitt 1652, Erhard Veit (Voit), in den Jahren 1568–1571 Abt von Lambach, 1571 bis 1588 Abt von Kremsmünster, mit seinem Exlibris-Holzschnitt von 1587, Johann Jakob G i e n g e r von Grünpichel, Propst von Spital a. P. 1570–1609, mit seinem Exlibris von 1570, die Äbte Maurus S c h a l l e r von Mondsee (1633–1652), Michael F e l d e r von Schlägl (1687–1701), Maximilian P a g l von Lambach (1705–1725), die Pröpste Georg II. R e i f f a u e r von Suben (1696–1720) mit einem Exlibris vom Jahre 1612, Johann Georg W i e s m a y r, Engelbert II. H o f m a n n, und Matthäus G o g l von St. Florian (1732–1755, 1755–1766, 1766–1777), der 1525 auf Schloß St. Martin i. I. geborene Passauer Bischof Urban von T r e n b a c h, der erzbischöfliche Leibmedicus und Landschaftsphysicus zu Linz, Dr. Jo. Theobald M u r e r ab Idstein († 1705) mit einem Exlibris von 1669, der Linzer Advokat Dr. Johann Carl S e y r i n g e r (1654–1729), der in Gmunden 1650 geborene Kapitular von Garsten, Pfarrer von Steyr und Universitätsprofessor P. Dr. Robert K ö n i g, der Eferdinger Pfarrer Wolfgang I t a l u s (1683–1701), mehrere Pröpste von Mattsee, das Dominikanerkloster von Steyr, das Linzer Jesuitenkolleg und die Deutschordenskommande von Linz mit Exlibris des 18. Jahrhunderts.

Angekauft wurden weiters 12 Zeichnungen bzw. Lithographien mit kriegstechnologisch und -geschichtlich bemerkenswerten Darstellungen von Karl H a y d aus der Zeit seiner Tätigkeit als Kriegszeichner auf den österreichischen Kriegsschauplätzen des 1. Weltkrieges zusammen mit zwei Selbstporträts (Zeichnungen), sieben Lithographien und Radierungen von Linzer Motiven, den radierten Porträts des Erzherzogs Eugen (1917) und des Akademieprofessors Christian Griepenkerl, sechs frühen Radierungen zu verschiedenen Themen aus den Jahren 1906, 1907 und 1913 sowie 10 Exlibris.

Aus der Galerie Bejvl, Linz, wurden zwei Bleistiftentwürfe (steinerner Brunnentrog, drei Ziegen, 1926) von Demeter K o k o und zwei in den zwanziger Jahren geschaffene Pastellzeichnungen (weibliche Akte) des Linzer Malers und Porträtisten Max H i r s c h e n a u e r erworben. Aus Privatbesitz stammen die 1915 entstandene Radierung „Stift Melk“ von Fritz L a c h, der Holzschnitt „Linz - Hauptplatz“ von Herbert F l a d e r e r (1955), das Porträt des verstorbenen Dichters Professor Dr. Julius Zerzer in Pastelltechnik von Fritz F e i c h t i n g e r (1964) sowie die allegorische Komposition „Eva“ (Farblithographie 1921) von Matthias M a y.

In der Antiquariatsfirma Karl & Faber, München, konnte in der Dezember-Auktion 1973 die Lithographie „Die Versuchung des hl. Antonius“ (1922) von Alfred Kubin ersteigert werden.

Die Sammlung historischer Ortsansichten bereicherten durch ihre Spende von je zwei Ansichten (St. Georgen i. A. mit dem Höllengebirge und Gampern, Bleistiftzeichnungen von Josef Resch 1869, sowie einer Ansicht von Kirchschlag 1863 und der Darstellung „Donnerkogel und Stuhlgewirge von Lindenthal aus“, Öl auf Papier eines unbekannten Malers) die Herren Gustav Poll, Kunsthändler in Gmunden, und Oberstudienrat i. R. Dr. Max Neweklo w s k y, Linz. Eine Ergänzung auf dem Gebiet der Salzkammergut-Ansichten ergab sich durch den Ankauf von sechs Bleistiftzeichnungen von Marie Beständig mit Motiven aus Ischl, Hallstatt, St. Gilgen, vom Traunsee und Höllengebirge aus den Jahren 1867 und 1870.

Von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden aus Kunstförderungsmitteln Arbeiten der folgenden Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Landesmuseums zur Verwahrung übergeben:

Hans Keplinger (Linz vom Schloßberg aus, schw. Kreide, laviert 1972; Linz vom Spatzenbauern, Aquarell 1971; Teppichhändler vom Urfahrmarkt, Tuschzeichnung; 58 Tuschfederzeichnungen zu der Buchveröffentlichung „Linz - Poesie einer Stadt“, Linz, Verlag der Galerie Bejvl 1973), Clemens Holzmeister (Marktplatz Hallstatt, schw. Kreide, aquarelliert 1969), Karl Grims („Einschließung I“, „Blick über eine Stadt“, Mischtechniken 1972 und 1971; „Über den Dächern von Florenz“, Feder mit Tinte, aquarelliert 1971; „Blick ins Mühlviertel“, Tempera 1972; „Allerheiligen“, „Flaschen“, Mischtechniken 1967), Herbert Dimmel (Maler und Gottheit, schw. Kreide 1972), Peter Kraml („Fallende Figur“, „aufstrebende Figur“, Pastelle 1973; Figuren mit Rechteck, Tuschfeder und Farbstift 1972; Landschaft auf Kreta, Tuschfeder 1971), Eduard Schulz („ST z ‚NAKED LUNCH‘“, Bleistift, rote und weiße Kreide auf grauer Pappe; weiblicher Akt, Kollage 1972), Heide Voithl-Pirklbauer („Traum“, Tod, Tuschfederzeichnungen 1973), Sepp Gamsjäger (Porträtkopf Landeshauptmann Dr. Erwin Wenzl, schw. Kreide 1973; Annaberg-Ötscher mit Sonne, Aquarell 1972), Dietmar Brehm („LESBOS“, Toter Vogel und sitzende Frau am Meeresufer, Mischtechniken 1972 und 1973; Kompositionen, zwei Lithographien 1971), Anton Lutz („Schneelandschaft“, Tuschfeder 1973), Léos Robinson (Seestern unter Wasser, Ufersteine, Hammerhai, Pinselzeichnungen), Franz Pribyl („Der Turmbau“, Steinwüste, Tempera 1971 und 1972), Margit Palme („Weiblicher Pierrot“, „Dame mit Blütenmund“, Farbradierungen 1972), Josef Häupl („Nachtblumen“, „Ein Sternbild“, Li-

thographien), Helmut Beschek (Gesellschaftswald, Licht, Mischtechniken 1969), Peter Huemer (Linz vom Spatzenberg, Schrebergärten, Tuschfederzeichnungen 1973, Marokkanisches Dorf, Aquarell 1973), Hans Fronius („Das trojanische Pferd“, „Der letzte Kaiser von Byzanz“, Lithographien 1973 und 1972; Mappe „Bilder und Gestalten“, 18 Radierungen, Verlag Edition Tusch, Wien 1972), Wolfgang Zöhner (Henkeltopfente, Farblithographie), Roman Scheidl (Kinderspiele, Zweifarbenradierung; Baumgrenze, Radierung 1973; „Skizze zur Baustelle, rechter Horizontteil, erste linke Platte“, Bleistiftzeichnung 1973; Holländische Landschaft, Radierung), Josef Fischnaller (Mappe mit 13 Hartfaserschnitten zum Leben Jesu 1968–1973; „Hl. Franziskus“, „Maske mit Apfel“, Linolschnitte 1973), Wolfgang Stifter (Sternbild, Radierung 1973), Anton Watzl („HAMBURG - DOCK“, Aquarell), Anton Mahringer (Julische Alpen im Winter, Aquarell und schw. Kreide 1973), Ewald Pirklbauer (zwei abstrakte Kompositionen, Ölkreide, Pastell 1971), Ingrid Pohl (Originalserigraphie).

Innerer Dienst. Ausstellungen: Die wichtigste und umfangreichste Aufgabe stellte für den Sammlungsleiter wieder die Inventarisierung und Katalogisierung des so großen Neuzuganges dar. Daneben konnte auch noch die Inventarisierung der insgesamt 1700 Nummern umfassenden Sammlung von Bühnenbildentwürfen und Zeichnungen des Linzer Theatermalers Franz Gebel (1809–1867), über die in den letzten Jahren wiederholt berichtet wurde, im Jahre 1973 abgeschlossen und mit der Erarbeitung des alphabetischen Nummernweisers zum Inventar begonnen werden. Ein bedeutender Fortschritt wurde auch bei der Bearbeitung des Inventars der Gebrauchsgraphik-Sammlung erzielt, das nunmehr bereits 392 Nummern erfaßt.

Zum 70. Geburtstag des im Kulturleben der Stadt Linz und Oberösterreichs weithin bekannten und vielseitig tätigen Graphikers Professor Toni Hofer veranstaltete das Landesmuseum in den Räumen II/14 und 15 des Schloßmuseums in der Zeit vom 7. Juni bis 10. September 1973 eine Ausstellung, die einen repräsentativen Überblick über dessen Lebenswerk als Exlibris-, Buch- und Schriftkünstler sowie als Zeichner und Aquarellist bot und einen außerordentlichen Besuchserfolg verzeichnen konnte. Besonderes Interesse fanden die vom Künstler für einzelne Gruppen und an Sonntagen für die Museumsbesucher abgehaltenen Führungen. Erwähnt sei auch, daß das Veranstaltungskomitee des in der ersten Septemberwoche in Linz abgehaltenen Internationalen Anästhesistenkongresses den Besuch der Ausstellung in sein Tagungsprogramm aufnahm. Die Ausstellung wurde unter dankenswerter Mithilfe des Künstlers von Oberrat Dr. Benno Ulm gemeinsam mit dem Berichterstatter vorbereitet und durchgeführt. Der von beiden gemeinsam verfaßte Katalog verzeichnet auf

38 Seiten 143 Objekte und enthält 35 Abbildungen sowie zwei Farbproduktionen. Die Kataloggestaltung besorgte der Künstler selbst. Für die tätige Mithilfe und die vorbildliche Zusammenarbeit darf hier Herrn Professor Hofer nochmals bestens gedankt werden.

Der Sammlungsleiter hielt über Einladung durch den Vereinsvorstand bei der Jahreshauptversammlung des Museumsvereines „Lauriacum“ in Enns am 26. April 1973 einen Lichtbildervortrag zum Thema „Oberösterreich in alten Ansichten“ und verfaßte zu dem Katalog der von der Künstlergilde Salzkammergut in Gmunden am 20. Juni 1973 eröffneten Hans-Fronius-Ausstellung eine Würdigung von Leben und Werk des bekannten österreichischen Malers und Graphikers. Zu Jahresbeginn erschien seine vom Oberösterreichischen Landesarchiv herausgegebene „Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1954–1965“, die mit 6129 Titeln die Verzeichnung der historischen Literatur zur oberösterreichischen Landeskunde bis 1965 fortführt. In einem Beitrag zu dem Zülw-Heft der Mühlviertler Heimatblätter (Jahrg. 13, H. 2) berichtete er über Entstehung und Bestände der Zülw-Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung

Die Hauptarbeit war im Berichtsjahr der Ordnung der Medaillensammlung gewidmet. Nach Lieferung der zu Jahresbeginn entworfenen und in Auftrag gegebenen Kartonunterlagen konnte Ende März mit der endgültigen Ordnung und Verwahrung der Bestände begonnen werden. Bis zum Jahresende wurde der Hauptbestand der Medaillensammlung mit 2467 Objekten in Laden aufgelegt, wobei gleichzeitig die einschlägigen Stücke der 1967 übernommenen Sammlung des Akademischen Gymnasiums Linz mit eingereiht und listenmäßig erfaßt wurden.

Die Gesamtzahl von 2467 Medaillen gliedert sich gruppen- und zahlenmäßig folgendermaßen auf:

Personenmedaillen	510
Städte- und Ortsmedaillen	500
Medaillen der Päpste und der Geistlichkeit	177
Österreichische Medaillen	659
Medaillen der deutschen Staaten	136
Medaillen der europäischen Staaten	282
Medaillen aus dem I. Weltkrieg	80
Erzgebirgische Prägemedaillen	31
Miszellanmedaillen	92

Die Ordnungsarbeiten wurden von Frau Dr. Heidelinde Jung durchgeführt.

Neu aufgelegt und verwahrt wurden auch die antiken Fundmünzen nach der seinerzeit von A. Markl in seiner Veröffentlichung der oberösterreichischen Fundmünzen 1898–99 gewählten Ordnung. Neben diesen Ordnungsarbeiten konnte auch die Verzeichnung der in den Münzschränken bereits verwahrten Sammlungsbestände im Ladenspiegel weitergeführt und der Inhalt der Laden 171 bis 203 erfaßt werden. Die Literaturneuzugänge für die Handbibliothek wurden laufend im Verzeichnis und im Katalog nachgetragen.

Auch die Neuerwerbungen des Jahres 1973 betreffen fast ausschließlich das Gebiet der Medaille. Von der Sparkasse der Stadt Enns konnten die von dieser herausgegebenen Medaillen „Lorcher Basilika“, „Lauriacum“, „900 Jahre Augustinerchorherrenstift St. Florian“ in Gold und Silber sowie die in zwei verschiedenen Ausgaben erschienene Goldmedaille „Hl. Florian - Diözesanpatron“ (mit Revers der Lorcher Märtyrer bzw. der Lorcher Basilika) und die Marc-Aurel-Medaille in Gold angekauft werden. Eine wertvolle Bereicherung der Sammlung oberösterreichischer Medaillen bildet die vom Vorstand der Linzer Elektrizitäts- und Straßengesellschaft dem Landesmuseum zur Verfügung gestellte und am 12. Dezember 1973 durch die Generaldirektion als Geschenk übergebene Erinnerungsmedaille zum 75jährigen Bestandsjubiläum der Gesellschaft 1972 in Gold. Herr Peter Hauser, der sich auch im Berichtsjahr wieder an mehreren Nachmittagen als freiwilliger Mitarbeiter bei den laufenden Ordnungsarbeiten zur Verfügung stellte, spendete zwei chinesische Bronzemünzen und stellte außerdem für die Handbibliothek ein Bestimmungswerk bei.

Über Ersuchen wurde der Volksbank Wels für eine in den Monaten Mai bis Juli 1973 im eigenen Gebäude veranstaltete münzgeschichtliche Ausstellung eine Auswahl von 60 Prägungen der österreichischen Landesherren Leopold I. bis Ferdinand I. als Leihgabe überlassen. Die Auswahl bot eine knappe Übersicht der unter der Regierungszeit der einzelnen Herrscher im Umlauf befindlichen Münzsorten vom Kreuzer bis zum Taler.

Auch über die Bearbeitung eines oberösterreichischen Münzfundes ist wieder zu berichten. Es handelt sich um einen Fund, der schon am 18. Mai 1972 auf einem Grundstück des Landwirtes Johann Kasbauer in Hanzing Nr. 1, Gemeinde Haibach bei Schärding a. I., in der Nähe der Ortschaft bei Planierungsarbeiten gemacht und zunächst nicht gemeldet worden war. So konnte erst am 23. August 1973 das OÖ. Landesmuseum durch ein Schreiben des Landeskonservators für Oberösterreich von dem Fund verständigt und aufgefordert werden, das in der Zwischenzeit durch das Gendarmeriepostenkommando Taiskirchen beim Finder Alois Kornbinder aus Pötting, Gemeinde Andrichsfurt, sichergestellte und dem Bezirksgericht Schärding zur Verwahrung übergebene Material zu besichtigen und zu

verzeichnen. Unter Mitwirkung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich konnte am 13. September 1973 das noch vorhandene Fundmaterial von insgesamt 129 Silbermünzen durch den Sammlungsleiter gemeinsam mit Frau Dr. Heidelinde Jung beim Grundeigentümer in Hanzing, wohin es durch die Gendarmerie verbracht worden war, bearbeitet werden. Der noch vorhandene Bestand stellt nur einen Teil des Münzfundes dar, da der seinerzeit die Schubraupe bedienende Finder die Münzen zunächst nicht als solche erkannt hatte und erst aufmerksam geworden war, nachdem bereits das Raupenfahrzeug darüber hinweggefahren war und einen nicht mehr feststellbaren Teil des Fundes mit dem ausgehobenen Erdmaterial auf die Planierungsfläche geschoben hatte. Leider wurden auch die Reste des Münzgefäßes nicht beachtet und nach Bergung der Münzen weggeworfen.

Das sichergestellte Fundmaterial besteht in der Mehrzahl aus 20-Kreuzer-Stücken der österreichischen Herrscher Maria Theresia, Franz I., Josef II., Leopold II. und Franz II. (I.) aus den Münzstätten Wien, Hall, Prag, Günzburg, Kremnitz, Nagyanya, Schmöllnitz und Karlsburg, wobei ein 20-Kreuzer-Stück vom Jahre 1803 (Münzstätte Wien) zugleich die jüngste Prägung darstellt, woraus auf eine Vergrabungszeit um dieses Jahr geschlossen werden kann. Der bei Funden aus dieser Zeit üblichen Zusammensetzung entsprechend, finden sich darin auch bayerische Prägungen, darunter drei Konventionstaler Maximilians III. Joseph aus den Jahren 1765 (2 Stück) und 1776, ferner 20-Kreuzer-Münzen von Brandenburg-Franken (Alexander von Ansbach und Friedrich Christian sowie Friedrich von Bayreuth), Württemberg (Karl Eugen, 20 Kreuzer 1768), der Stadt Nürnberg und schließlich auch ein Halbtaler des französischen Königs Ludwig XIV. aus dem Jahre 1651.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft fanden monatlich einmal — mit Ausnahme des Monats Juli — unter dem Vorsitz des Sammlungsleiters statt. Wie bisher beteiligten sich die Mitglieder auch wieder an den laufenden Ordnungsarbeiten in der Museumssammlung, wofür hier nochmals herzlich gedankt sei.

Dr. Alfred Marks

Abteilung Volkskunde

Auswärtiges, Tagungen

In chronologischer Reihenfolge seien die wichtigsten auswärtigen Kommissionen bzw. Dienstleistungen aufgeführt: 1. 3. In Piesenham, Bezirk Ried i. I., findet eine Verhandlung über den Ensembleschutz des Geburtsdorfes von Franz Stelzhamer statt. Der Berichtstatter setzt sich vor versammelter Gemeinde und Behördenvertretern für diesen von ihm schon

1970 verfochtenen Plan ein und fordert u. a. auch die Erhaltung der bereits leerstehenden Vierseithöfe am Rande des Dorfes als Freilichtmuseen. 4. 4.—6. 4. Teilnahme an der Tagung des Arbeitskreises kulturhistorischer Museen der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Frankfurt am Main. Besonders geht es um das museale Problem der Darstellung sozialgeschichtlicher Tatbestände des 19. und 20. Jahrhunderts. 14. 4. Teilnahme an der Sitzung der Kommission für den Atlas der österr. Volkskunde in Wien. 22. 5. Besprechung am Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege bezüglich einer Bestandsaufnahme volkskundlicher Kulturgüter unter dem Aspekt der Raumordnung. 13. 7. Teilnahme an einer Kommission, bestehend aus Vertretern des Landesarchivs und des Landesmuseums, die in Anwesenheit des Gerichtsmediziners Univ.-Prof. Dr. Leopold Breitenecker die Situation anlässlich der Öffnung der Herberstorff-Gruft in der Pfarrkirche von Altmünster überprüft und eine wissenschaftliche Untersuchung des Schädels von Adam Georg von Herberstorff (1585—1629) am Gerichtsmedizinischen Institut in Wien in die Wege leitet. 14. 8.—21. 8. Vorbereitende Arbeiten im Museum „Flößertaverne Kastenreith“, das 1974 eröffnet werden soll. Dem Berichterstatter ist die wissenschaftliche Leitung der Einrichtung anvertraut. Zur Abwicklung und Förderung der umfangreichen Arbeiten auf den verschiedenen Sektionen dieses neuen Museums, die von den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Ennsraumes über die Prähistorie, Geschichte und Volkskunde bis zur Wirtschaft reichen, waren außerdem zahlreiche Besprechungstermine während des Berichtsjahres an Ort und Stelle notwendig. 19. 9. In Vertretung des Herrn Landeshauptmannes Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des österr. Freilichtmuseums in Stübing. 8. 9. Teilnahme an der Eröffnung des Strafrechtsmuseums im Schloß Scharnstein, das unter maßgeblicher Mitwirkung des OÖ. Landesmuseums errichtet wurde. Zahlreiche Leihgaben dorthin entstammen volkskundlichen Beständen.

Es wurden sieben ganztägige Dienstreisen unternommen.

Der Gefertigte hielt im Schloßmuseum 9 Sonderführungen, hauptsächlich für ausländische Gäste der oö. Landesregierung und für Vereinigungen.

An der Wiener Universität las der Berichterstatter im Rahmen seines Lehrauftrages im Sommersemester 1973 über „Die österreichischen Volksheiligen“ (II. Teil), im anschließenden Wintersemester über „Landschaften österr. Volkskultur“ (I. Teil).

Mit 30. Juli wurde ihm der Berufstitel eines a. o. Universitätsprofessors verliehen.

S a m m l u n g e n

a) Neuerwerbungen

Insgesamt wurden die Sammlungen durch Ankauf um 29 Objekte vermehrt. Davon entfallen 4 Erwerbungen auf M ö b e l, und zwar eine Tru-

he (F 10.934), dat. 1651, aus dem Ennstal mit hochinteressanten Ritzzeichnungen von Jagdtieren, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Stil der Felszeichnungen im Warscheneckgebiet aufweisen. Die Stilähnlichkeit erklärt sich nicht zuletzt aus dem Zwang zur Vereinfachung infolge der angewendeten Ritztechnik. Aus dem Raum Vorchdorf stammt eine überdimensionierte bemalte Mehltruhe (F 10.948), sie ist um etwa 1830 anzusetzen. Auch im Berichtsjahr konnte wieder ein bemalter Schrank (F 10.943) des Meisters der Hochzeitsszenen aus dem benachbarten Ybbstal erworben werden. Viele dieser Möbel sind bei Steyr auch über die oberöstr. Grenze gelangt und befanden sich in oberöstr. Bauernstuben. Der Schrank trägt die Jahreszahl 1802. Um 44 Jahre jünger, aus 1846, ist ein bereits braun und unansehnlich gewordener Gewandkasten aus dem Raum von Steyr (F 10.935), dessen Türe jedoch an der Innenseite noch hellblau grundiert und mit einem delikat gemalten Blumenmuster ausgestattet ist. Der Spruch steht in einer dicht wuchernden Überlieferungsreihe und lautet „Theresia Singer bin ich genannt, der Himmel ist mein Vaterland, die Erde ist meine Liegerstadt, worauf mich Gott erschaffen hat. 1846“.

Erfreulich war auch der Zuwachs bei der K e r a m i k. Hier konnten zwei Gmundner Majolikakrüge (F 10.944 u. 10.945), offensichtlich aus der Hand des Hafnermalers Josef Triesberger (1819–1893), angekauft werden. Auf dem einen ist ein im Galopp reitender Postillon mit Horn dargestellt. Das Motiv des anderen Kruges sind zwei Männer, offensichtlich ein Bauer in konservativer Tracht mit Jodelhut und kurzer Lederhose und ein „Bürger“ in damals modernem Aufzug mit Pantalons und Zylinder. Die Beschriftung dazu lautet: „Gefelt dir Baur mein Modi hud / mei Jodlhut isz a so gut“. Eine schöne Illustration zu dem an keine Zeit gebundenen „Konflikt“ zwischen Tracht und Mode, zwischen konservativ und fortschrittlich. Die Krüge sind mit 1820 bzw. 1840 zu datieren. — Es war ferner möglich, einen schwarzen Kachelofen („Schmiertegelofen“) aus der Gosau, direkt von dem ehemaligen Aufstellungsplatz, samt originaler Ofenbank zu erwerben (F 10.964). In das Kapitel „moderne Krippenkunst“ gehört der Kachel „Flucht nach Ägypten“ des zeitgenössischen Bildhauers Ägidius Gamsjäger aus Bad Goisern.

An G e r ä t e n wurden erworben 2 bemalte Flachshecheln aus Hachlham bei Hilkering, Bezirk Eferding (F 10.936 und 10.937), eine bemalte Mostmühle (F 10.933), ebenfalls aus Hachlham, ein Model zum Herstellen von Hornlöffeln aus dem Raum Moosdorf bei Lamprechtshausen, Bezirk Braunau (F 10.938), und, ein besonders glücklicher Fall, ein großer Stangenschlitten aus dem Raum von Kronstorf (F 10.959). Er stellt das Gegenstück zu den berühmten bemalten Stangenwagen aus derselben Landschaft dar.

Zum Kapitel B r a u c h t u m gelang zwar nur eine, dafür aber eine äußerst bemerkenswerte Erwerbung aus dem Grenzraum zwischen Ober-

österreich und Salzburg (Gemeinde Moosdorf am Ibmer Moos). Es handelt sich um den auf einer Stange befestigten Mäxsenkopf einer „Habergeiß“ mit gewaltigem Gehörn (F 10.946). Wie bei einem Steckenpferd saßen meist 2–3 Burschen rittlings auf der Stange auf, machten sich mit einem großen rupfenen Leintuch unsichtbar und bewegten so die Bocksmaske vorwärts. Karl Adrian („Von Salzburger Sitt und Brauch“, Wien 1924) beschreibt die damit ausgeführten Bräuche aus dem unmittelbar benachbarten Flachgau bei der Drischleg, beim Brecheltanz, manchmal auch bei den Faschingszügen.

Eine auf Papier gemalte Tafel (F 10.942), die sich im Innern eines Schrankes befand (Ufer bei Wilhering), ist wohl am ehesten der *V o l k s k u n s t* zuzurechnen. Sie stellt eine Variante der so beliebten Ständebilder dar: Papst, Kaiser (unverkennbar Kaiser Franz I.) und Bauer. Über den drei Figuren schwebt das abstrakte Dreiecks-Auge Gottes. Zu ihm gewendet sagt der Bauer schließlich: „O Gott, wenn Du nicht willst, Und ich nichts täth, Ihr beyde nichts zu Essen hät.“ Es handelt sich um eine Malerei nach einem Original aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Aus einem Apothekerhaus in Spital am Pyhrn stammen vier farbige Wachsbossierungen, die in weiblich-jugendlicher Gestalt Allegorien der vier Jahreszeiten verkörpern. Ihr detailliert wiedergegebenes klassizistisches Kostüm weist auf die Zeit um 1800 (F 10.950–10.953). Außergewöhnlich, allein schon durch sein Format (35 × 47,5 cm), ist ein malerhandwerkliches Hinterglasbild mit dem Motiv „Maria Hilf“ aus dem Innviertel (F 10.960). Es bot sich auch Gelegenheit, volkstümliche Druckgraphik religiösen Charakters günstig zu erwerben (F 10.961–10.963). Darunter ist die Darstellung einer gekreuzigten weiblichen Heiligen von besonderem Interesse.

Wohl den bedeutendsten Neuzugang der letzten Jahre stellt aber die Erwerbung eines farbig gefaßten Holzreliefs vom Beginn des 17. Jh. mit dem Motiv der Marter des hl. Koloman aus Eggelsberg (Bezirk Braunau) dar (F 10.965). Darüber wird in einem eigenen Beitrag ausführlicher behandelt.

b) Spenden

Durch Spenden erfuhr die Volkskunde-Abteilung eine Reihe von interessanten Bereicherungen, die hauptsächlich der von ihr verwalteten Kostümsammlung zugute kommen. Verschiedene Textilien aus dem Nachlaß von Königin Victoria aus England von Frau Hildegard Brachmann, Karl-Fiedler-Straße 2, Linz (F 10.947 a–z).

2 rumänische Frauentrachten um 1900 aus dem Prahovatal bei Campina von Frau Sofie Hlawatsch, Waltherstraße 20/2, Linz (E 647 a–d u. 648 a–f).
2 Lebkuchenherzen nach historischen Modellen von Frau Anna Saßhofer, Riedauer Straße 22, Ried i. I. (F 10.932 a, b).

1 P. Sommerschuhe, Leinen, handwerkliche Arbeit aus Venedig, 1967, von Frau Dr. Brigitte v. Wied, Rudolfstraße 94, Linz (F 10.958).

Ausgehuniform eines Kaiserjäger-Offiziers (Bluse und Hose) und 1 Schachtel mit Papiersoldaten aus dem Nachlaß von Robert Zeilmayr, Linz, von Frau Emma Zeilmayr, Huemerstraße 10/III/10 (F 10.968 a, b u. F 10.969). Allen Spendern sei auch auf diesem Wege der Dank des OÖ. Landesmuseums ausgesprochen.

Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Angekauft wurden 3, in den Jahren 1936 (!) und 1942 von dem Linzer Filmpionier Paul Heidinger gedrehte Kulturfilme: „Steyrer Holztrift“ (1936), „Salza- und Ennsflößer“ (1942), schwarzweiß und dasselbe Thema (schon 1942!) farbig.

Ferner u. a. Farblichtbilder von Bauernmöbeln, Getreidekästen, Stuben und Bauernhöfen.

Der Stand des Lichtbildarchivs beträgt mit Ende 1973 12.808 Nummern, das Diapositivmaterial: 2108 Nummern, das Bildarchiv umfaßt 2119 Nummern.

Konservierungen und Restaurierungen

Infolge einer länger dauernden Blockierung der Malerwerkstätte durch die Kunsttischler, konnten im abgelaufenen Jahr nur wenige Möbel farbig wiederhergestellt werden.

Eine besondere Obsorge wurde den stets von Befall bedrohten Pelzobjekten (Hauben und Mäntel) zugewendet. Die entsprechenden Arbeiten, Reinigung, Vergasung, Eulanisierung, Verschleißung in Mottensäcke, wurden von Fachinspektor Ernst Nagengast und Frau Konsulentin Wilhelmine Lunglmayr durchgeführt.

Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Folgende Vorträge wurden in der neu aktivierten Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde gehalten:

28. 3. Dr. Olaf Bockhorn, Wien:
„Moderne Geräteforschung in Oberösterreich“.
25. 4. Dr. Franz Grieshofer, Wien:
„Schützenwesen und Schützenbrauch im Salzkammergut. Neue Forschungsergebnisse“.
30. 5. Dr. Dietmar Assmann, Linz:
„Formen der Heiligenverehrung mit Beispielen aus Tirol und Oberösterreich“.

Durchwegs handelte es sich bei den Vortragenden um junge oberösterreichische Fachwissenschaftler der Volkskunde, die sich durch ausgezeichnete Arbeiten auf ihrem jeweiligen Forschungsgebiet bereits profiliert haben.

Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

11 Entwürfe zur Einkleidung von Musikkapellen in erneuerte Tracht kamen zur Ausführung, und zwar für die Musikkapellen Dietach, Enzenkirchen, Haid, Kirchdorf/Krems, Kleinraming, Niederthalheim, Pötting, Ried i. d. Riedmark, Ried im Traunkreis, St. Marien, Steinbach am Ziehberg.

Darüber hinaus wurden auf dem Sektor der Einkleidung noch zahlreiche Beratungen und Entwürfe durchgeführt.

Aus der Vortragstätigkeit seien folgende Themen festgehalten:

2. 4. Gmunden
9. 4. Bad Ischl, jeweils vor dem Seminar „Historisches Salzkammergut“ des Pädagog. Institutes des Bundes für Oberösterreich:
„Das Salzkammergut — Landschaft und Geschichte“
12. 4. Mauerkirchen, Landeshaushaltungsschule:
„Grundzüge der Heimatkunde von Oberösterreich“
29. 6. Klagenfurt, ORF, Studio Kärnten (anl. einer „Woche der Begegnung“):
„Volkstum auf der Bühne — Die Problematik von Folklore-Vorführungen“
8. 8. Bad Ischl, Rotary-Club:
„Europäische und österreichische Freilichtmuseen“ (mit Lichtbildern)
5. 10. Kirchschlag, Hubertus-Club Linz:
„Hubertuslegende und Wirklichkeit“
20. 10. Klagenfurt, Konzerthaus, Festvortrag zur Feier des 20jährigen Bestehens des Kärntner Heimatwerkes:
„Warum brauchen wir ein Heimatwerk?“
22. 11. Linz, Redoutensaal, Festvortrag zur Feier der 10jährigen Charter des RC. Linz-Altstadt:
„Eine Heimstatt für Oberösterreichs alte Bauernherrlichkeit“
7. 12. Haslach, Krippenausstellung des Heimatvereins Haslach im Schloß Lichtenau:
„Mühlviertler Krippenbrauch“

Veröffentlichungen

Mitautor des Werkes Franz Lipp/Helene Grün, „Volkstracht in Niederösterreich. Erneuerte Tracht“, Rudolf Trauner Verlag, Linz 1973, S. 9—42, darinnen die Beiträge:
„Von Restauration zur Innovation. Grundsätzliches zur Trachtenerneuerung.“

„Der niederösterreichische Landesanzug“

„Das niederösterreichische Damenkostüm“

„Der niederösterreichische Abendanzug“

„Konrad Bosinlother, der Heilige mit dem Totenbrett“, in „Dona Ethnologica“, Festschrift für Leopold Kretzenbacher, München 1973, S. 185 ff.

„Modernisierte Trachten — trachtliche Mode“, in „Linzer Volksblatt“ vom 19. 5. 1973.

„Bauernhöfe aus dem Mühlviertel“, in dem gleichnamigen Kalender der Bank für Oberösterreich und Salzburg 1974, Linz 1973, Vorwort und Texte zu Aquarellen von Walter Kreindl, Linz.

Abteilung Technikgeschichte

Die Abteilung hat im Jahre 1973 zahlreiche Neuerwerbungen zu verzeichnen. An Großobjekten sind ein Dampflokomobil und eine dazugehörige Dreschmaschine (Dreschkasten), die von der Druschgemeinschaft Edern in St. Ägidi gespendet wurden und ein Lanz-Bulldog-Traktor, der bei einem Alteisenhändler erworben wurde, erwähnenswert. Die Eisenbahngeschichtliche Schausammlung wurde durch den Ankauf eines Modells der Lokomotive Lemann-Gulsdorf und eines dazugehörigen Lemann-Personenwagens, die seinerzeit auf der Salzkammergutlokalbahn verkehrten, bereichert. Für das Schiffahrtsmuseum in Grein wurde eine in der Art der Salzkammergutkrippen angefertigte Bastelarbeit, die Lambach von der Traunseite aus zeigt (auf der Traun verkehren zwei Boote), erworben. Für das technikgeschichtliche Filmarchiv wurden beim ehemaligen Filmproduzenten Heidinger aus Linz je ein Schmalfilm über die Holzschwemme auf der Aist, über den Bau eines Donaufloßes in Grein und über das Pechsammeln in Frauenstein gekauft. Ferner wurde ein größerer Posten von alten Sammlungsobjekten, die bisher nicht inventarisiert waren, eingehend bearbeitet und kartiert.

Die Abteilung veranstaltete im Rahmen der Allgemeinen Sparkasse zwei Wechselausstellungen. Die eine war der Geschichte der Schreib- und Rechenkunst gewidmet, die andere der Traunschiffahrt.

Die Rechtsaltertümer wurden dem Schloß Scharnstein als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Die dort stattgefundene Einrichtung eines oberösterreichischen Strafrechtsmuseums ist aus dem Direktionsbericht ersichtlich.

Das Depot im alten Museumsgebäude konnte durch Aufstellung neuer Eisenregale modernisiert und übersichtlicher gestaltet werden. Im Zuge dieser Reorganisationsmaßnahmen wurde auch ein großer Teil der Wehrgeschichtlichen Sammlung dem neuen Fachreferenten zur weiteren Bearbeitung und Magazinierung übergeben.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Mineralogie und Geologie

Die für alle geowissenschaftlichen Sparten zuständige Abteilung wird vom Referenten und einer nur zeitweise verfügbaren Hilfskraft betreut. Bei den nach wie vor notstandsartigen Verhältnissen (drückender Raumangel und Fehlen von notwendigsten Einrichtungen) kann stets nur ein Teil selbst der dringendsten Aufgaben erfüllt werden. Dazu gehört neben den üblichen Verwaltungsarbeiten und die Obsorge um die Sammlungen auch die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung der Ausstellungen

und, soweit es die Verhältnisse gestatten, auch die wissenschaftliche Arbeit im Hause und im Gelände. Ferner betreut die Abteilung die Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie.

Arbeiten an den Sammlungen: Fortsetzung der Durchsicht der allgemeinen Mineraliensammlung in Verbindung mit einer entsprechenden Ergänzung der Kartei. Die Arbeiten konnten wegen der schlechten Unterbringung auf dem Dachboden, des dort nicht zu allen Jahreszeiten möglichen Aufenthaltes, sowie aus Mangel an Hilfskräften nur langsam fortschreiten. — Von den zahlreichen, noch in den Depots befindlichen Kisten mit Sammlungsmaterial wurden neun mit 1378 Mineralstufen ausgepackt, überprüft, katalogisiert und soweit das derzeit möglich ist, staubfrei gelagert.

Die 157 Nummern umfassende Fossiliensammlung aus dem Solnhofener Schiefer wurde neu inventarisiert, katalogisiert und nach Reinigung staubfrei untergebracht. Ebenso wurden die für die Ausstellung „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ herangezogenen 208 Fossilstücke katalogisiert.

Die in der Abteilung vorhandene Fotosammlung wurde nach Sachgebieten geordnet und fachgerecht untergebracht.

Neueingänge: Die 40 Inventarnummern umfassenden Neueingänge sind gespendet, angekauft oder vom Referenten gesammelt worden. Von den 9 Mineralien stammen 2 aus Oberösterreich (Titanit aus dem Rodltal und Bergkristall aus dem Wöber-Steinbruch bei Schlägl), die übrigen wurden der allgemeinen Mineraliensammlung einverleibt (Chrysopras, Bergkristall, Turmalin, Realgar, Gipsrosette, Baryt und Halbopal aus Gossendorf). Von den 17 Fossilien entfallen 10 auf Oberösterreich bzw. unmittelbar anschließende Gebiete: Seeigl aus dem Eozän des Oichtentales, Korallen im Wettersteinkalk der Mollner Voralpen, Pflanzenabdrücke aus dem Tertiär, Leymeriella und Glycimeris aus den Losensteiner-Schichten, Gosaugetrübblock mit Nerineen aus dem Flußbett der Steyr, verkieseltes Holz aus dem Tertiär bei Kefermarkt, Humerus eines holozänen Ursus von Alharting. Die restlichen 7 Stücke wurden der allgemeinen paläontologischen Sammlung einverleibt: 2 Blattabdrücke auf Pliozänmergel des Harzvorlandes, Gryphaea aus Württemberg, verkieselte Pflanzenabdrücke aus Schottern bei Edelsahl, NÖ., Nummuliten aus dem Eozän von Istrien, Ammoniten, Rhynchonellen, Terebratulina ohne Fundort.

Ausstellungen: Die am 24. 10. 1972 zur Erinnerung an den vor 40 Jahren gefallenen Meteoriten eröffnete Sonderschau „Der Meteorstein von Prambachkirchen“ war bis 30. 3. 1973 zugänglich.

Die Dauerausstellung „Der Boden von Linz“ wurde, um Platz zu gewinnen, im ehemaligen Festsaal zusammengezogen, was zwar eine Einschränkung bedeutet, die aber durch entsprechende Umgruppierung und

bessere Ausnutzung des Raumes z. T. wettgemacht werden konnte. Der dadurch frei gewordene Platz auf dem Gang wurde für die am 20. 6. 1973 eröffnete Dauerausstellung „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ genützt, für die auch ein Katalog verfaßt wurde. Durch die Ausstellungen wurden 16 Führungen für die Arbeitsgemeinschaften der Mykologen, Geologen, Geographieprofessoren an AHS, für die Pädagogische Akademie der Diözese, in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Inst. des Bundes für Pflichtschullehrer verschiedener Schulsparten, ferner für den Musealverein veranstaltet. Unter Berücksichtigung, daß diese Ausstellungen nur zur Zeit der Dienststunden zugänglich sind, muß der Besuch von mehr als 2650 Personen als sehr zufriedenstellend verzeichnet werden.

Sonstiges: Zusammen mit Herrn Hans Pertlwieser konnten im Raume von Gosau-Rußbach alte und neue Fossil-Fundstätten aufgesucht und entsprechende Belegstücke gesammelt werden. Die quartärgeologische Betreuung der prähistorischen Grabung in Gusen/Berglitzl wurde fortgesetzt. Der in Ebensee anlässlich des Baues der neuen Umfahrungsstraße freigelegte und im Zuge der Arbeiten abgesprengte Gletscherschliff wurde aufgenommen, eine Platte davon in die Sammlungen übernommen. Disserntanten, Kandidaten für Fachlehrerprüfungen und Angehörigen der pädagogischen Akademien, sowie fachlichen Interessenten wurden entsprechende Auskünfte erteilt.

Für das oberöstr. Volksbildungswerk und den ÖÖ. Musealverein wurden einschlägige Exkursionen geführt.

Dr. Hermann Kohl

Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie am ÖÖ. Landesmuseum

Die Arbeitsgemeinschaft konnte auch im Jahre 1973 ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen. Die Zahl der Interessenten hat sich auf 85 erhöht.

Dank der Beihilfe durch die Kulturabteilung der öö. Landesregierung konnten ein geeigneter Projektor, zum Aufbau einer geologischen Bilddokumentation die entsprechende Fotoausrüstung und für die Aufbewahrung des Bildmaterials geeignete Kassetten angeschafft werden. Zur Zeit stehen 67 Farbdiaspositive von verschiedenen Karten, Profilen geologischer und hydrogeologischer Kartierungen, Bodenaufschlüssen, charakteristischen Landschaften und Oberflächenformen sowie von Fossilien zur Verfügung. Den Mitarbeitern Dipl.-Ing. Dr. W. Werneck und Prof. W. Rochowsky gebührt dafür besonderer Dank. Zusätzlich liegen bis jetzt 21 Schwarz-Weiß-Bilder im Formate 17×12 cm einschließlich der Negative vor. Sie stehen für Studienzwecke, Vorträge, Reproduktion in wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung.

Von den insgesamt 9 Veranstaltungen des Jahres 1973 wurde eine als Exkursion mit Grubenbefahrung zu den Bergbaubetrieben der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-AG und anschließender Begehung des Quarzitkonglomerat-Vorkommens bei den Pramquellen durchgeführt. Bei den übrigen Veranstaltungen wurden Themen zu Oberösterreich: Grundwasser (Doz. Dr. K. Vohryzka), mineralische Rohstoffe (Dipl.-Ing. Dr. W. Werneck), Dünnschliffe von Gesteinen (DDr. V. Janik), Paläontologie und Stratigraphie der Hallstätter Zone (Dr. Tichy, Universität Salzburg), Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer (Führung durch die Ausstellung, Dr. H. Kohl) behandelt, wie auch Themen zum Fossilbestand des Deutschen Jura mit zahlreichen Belegstücken (F. Peresson, Enns), zu den Eisenerz- und Edelsteinvorkommen in Brasilien mit prachtvollen Proben (Dipl.-Ing. K. Götzendorfer), zu höhlenkundlichen Fragen — Excentriques, worunter nicht senkrecht gewachsene Tropfsteinbildungen verstanden werden (Prof. Dr. H. Siegl) und über neuere Erkenntnisse in der Erforschung des Eiszeitalters (Dr. H. Kohl).

Dr. Hermann Kohl

Abteilung Zoologie

Allgemeiner Abteilungsbericht

Im Berichtsjahr wurden Vorarbeiten für eine Erneuerung und Vervollständigung des Bestandes an Präparaten für künftige Aufstellungen durchgeführt. Es ist zwar die Zahl der wirbeltierkundlichen Exponate erheblich, doch sind die Stopfpräparate zu einem großen Teil mehr als fünfzig Jahre alt. Um einen Überblick zu bekommen, wurde ein Verzeichnis der neuen (aus den letzten 15 Jahren) und noch guten alten Präparate erstellt. Es ergab sich dabei z. B., daß von 111 in Oberösterreich vorkommenden Vogelarten keine tadellosen Präparate vorhanden sind. Somit ist es dringend notwendig, diese Lücke zu füllen. Nur ein Teil der Arten ist schußbar, der überwiegende ganzjährig geschützt. — Um nun jagdbare Vögel zu erhalten, wurde an den Landesjägermeister ein Ersuchen um Mithilfe gerichtet. Bei den geschützten Vogelarten sind wir vor allem auf Totfunde angewiesen. Daher wurden alle im Lande Oberösterreich beobachtend tätigen Ornithologen gebeten, frisch tote Vögel auf schnellst möglichem Weg einzuschicken. An das Amt der öö. Landesregierung wurde das Ansuchen gerichtet, alle wegen widerrechtlichen Besitzes beschlagnahmten Präparate dem OÖ. Landesmuseum zur Verfügung zu stellen.

Im Februar und März waren bei der Ausstellung „Schützt die Fauna des Meeres“ vom „Tauchclub Delphin“ in der Hypo-Bank Fischpräparate aus den hiesigen Beständen zu sehen. Anschließend wurden diese in der Volkshochschule Linz gezeigt und Ende September unter dem Titel „Beute

aus dem Meer“ im Rahmen einer Sportveranstaltung in Zwettl. — Für eine Aufstellung im Parterre-Umgang des Hauses Museumstraße 14 wurden Pläne und Material vorbereitet. Ein großer Posten heimischer Vogelpräparate ist für das Flößereimuseum Kastenreith hergerichtet worden.

Die Abteilung ist im Besitz eines biographischen Archivs biologisch tätiger Oberösterreicher. Es wurde von Th. Kerschner angelegt und besteht aus ausgefüllten Fragebogen, Nachrufen, Pressenotizen u. dgl. Im Berichtsjahr wurden neue Fragebogen entworfen und verschickt. Es kamen von 63 im März verteilten 35 ausgefüllt zurück, 7 weitere sind mit Sicherheit für das Jahr 1974 zugesagt. Damit konnte dieses Archiv auf 318 Mappen erweitert werden.

Alle Karteien wurden weitergeführt und mit deren Hilfe eine Reihe von Auskünften an verschiedene Institute und Personen erteilt. — Für den 3. Band des Werkes „Die Ornithologen Mitteleuropas“ konnten auf Wunsch dem Verfasser L. Gebhardt biographische Unterlagen über den ehemaligen Direktor des ÖÖ. Landesmuseums Dr. Th. Kerschner zur Verfügung gestellt werden.

An folgenden Tagungen nahm während des Jahres die Berichterstatte-rin teil: Am 9. und 10. März an der Arbeitstagung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Linz; vom 25. bis 28. Oktober an der Tagung der Österreichischen Vogelwarte in Ilz; am 10. und 11. November an der Entomologentagung in Linz.

Präparatorium: Die Eingänge des Jahres wurden ausgearbeitet und ein großer Posten vorhandener Vogelstopfpräparate für die geplante Aufstellung im Haus überholt. Viel Arbeit erforderte dabei die naturgetreue, farbliche Erneuerung und Korrektur der Beine, Schnäbel und Nacktstellen am Gesicht. Auch für Schulsammlungen und Heimatmuseen war eine erhebliche Zahl an Präparaten zu renovieren. Diese Präparate waren 1971 zum Zweck der Weitergabe an die genannten Stellen erworben worden. Präparatorische Überholungen von Sammlungsstücken in den Depots waren notwendig. Die Arbeiten hat Fachinspektor E. Nagengast, zeitweise unter Mitarbeit von Offizial B. Stolz, durchgeführt.

Verschiedene Konservierungen und Präparationen für die Abteilungen „Mineralogie und Geologie“ und „Volkskunde“ waren auszuführen. Je einen Halbtage der Woche stand E. Nagengast der Abteilung „Römerzeit und Frühes Christentum“ zur Verfügung.

Vertebraten

a) Mammalia

29 Kleinsäugerbälge der Gattungen Talpa, Crocidura, Apodemus, Mus, Clethrionomys und Arvicula aus Gallsbach konnten käuflich erworben werden. Mufflon-Losungen, nach Alter und Geschlecht getrennt, brachte Dr. A. Wunschheim aus Seckau in der Steiermark.

Durch das Eindringen von Niederschlagswasser in den Sammlungskasten der exotischen Nagetiere und Kleinkatzen im Pflanzaglgut waren Stopfpräparate beschädigt worden. Der Großteil konnte von den Präparatoren wieder hergerichtet werden; acht Stück (*Geomys bursarius*, *Spalax typhlus*, *Hystrix leucura*, *Mungos javanicus*, *Dasyprocta aguti*, *Paradoxus hermaphroditus* und *Crossarchus fasciatus*) waren jedoch auszuschneiden. Die herausgenommenen Schädel sind in der entsprechenden Sammlung eingeordnet. In diesem Depot sind die Skelette der Großsäuger auf einem offenen Dachbodenraum untergebracht und starker Verschmutzung ausgesetzt. Eine Abhilfe ist zur Zeit wegen Platzmangels nicht möglich, muß aber dringend ins Auge gefaßt werden. — Die Sammlung von Säugerschädeln und Skeletteilen, bisher in den Laden der Vitrinen im Parterre-Umgang, konnte in dafür angefertigten Kästen im Sammlungsraum der Abteilung untergebracht werden.

Einige Fledermausbälge waren zur Revision im Naturhistorischen Museum in Wien und kamen im Berichtsjahr zurück. Dabei ergab sich, daß von den bisher acht als *Plecotus auritus* geführten Exemplaren nur drei dieser Art angehören, die übrigen fünf der Art *Plecotus austriacus*. Auch wurde bestätigt, daß die von Ä. Kloiber als *Pipistrellus savii* (Alpenfledermaus) bestimmte und als Erstnachweis für Oberösterreich veröffentlichte Art (Jb. OÖ. Mus. Ver., 1959, S. 38), tatsächlich *Myotis mystacinus* (Bartfledermaus) ist. Somit ist der Erstnachweis der Alpenfledermaus für Oberösterreich nicht erbracht. Auch ist inzwischen erwiesen, daß die Meldung von einem Ziesel (*Citellus citellus*) aus Eferding (Jb. OÖ. Mus. Ver., 1964, S. 60) falsch ist. Das Tier war damals mit unrichtiger Fundortangabe dem Präparator B. Stolz überbracht worden. Der Überbringer gab aber bei einem späteren Gespräch mit dem Präparator zu, das Stück aus dem östlichen Niederösterreich geholt zu haben.

b) Aves

Folgenden Spendern ist zu danken: H. Pertlwieser, Ebelsberg, für einen Großen Buntspecht und eine Kohlmeise; W. Sigl, Ottensheim, für ein Rotkehlchen; A. Jochinger, Linz, für eine Heckenbraunelle aus den Donauauen; L. Feichtinger, Linz, für ein Teichhuhn aus einem Garten in der Grabnerstraße; A. Merzinger, St. Martin bei Traun, für einen Grünspecht; Dr. A. Wunschheim, Leonding, für einen Grünspecht; N. Baumann, Sieringhofen für einen Eisvogel; Landesjägermeister H. Reisetbauer für eine Pfeifente im Übergangskleid aus der Pichlinger Au; F. Mayer, Windischgarsten, für Schwingen- und Stoßfedern eines Schneefinken aus einer Rupfung.

Als besondere Neuerwerbung des Jahres ist ein Kaiseradler aus dem Revier Weilbach, Bezirk Ried, anzusehen. Das Tier wurde hier in einer Falle gefangen. Der Adler lebte bei der Kontrolle der Falle noch, wurde

vom „Jäger“ erschossen und zum Ausstopfen gegeben. Der Präparationszustand ist schlecht. — Da der Kaiseradler, eine in hohem Grad bedrohte Art in Europa, unter vollem Schutz steht, somit das Erlegen und Besitzen verboten ist, beschlagnahmte die Behörde das Präparat und übergab es der Sammlung des OÖ. Landesmuseums. — Dieser Kaiseradler ist der Zweitbeleg der Art für Oberösterreich. Es handelt sich um ein erwachsenes Tier (Flügel 590 mm, Stoß 290 mm). Das erste Belegstück wurde im Mai 1892 in Dorf bei Frankenburg geschossen. Als Steinadler angesprochen kam das Tier vorerst in den Besitz des Arztes Dr. Kretz nach Zipf und erst nach dessen Tod im Jahr 1920 an das OÖ. Landesmuseum. Th. Kerschner stellte damals die Fehlbestimmung richtig. Es handelt sich vermutlich um ein Männchen, weniger als 5 Jahre alt.

Die oben angeführte Heckenbraunelle aus den Donauauen, ein Totfund vom 17. April 1973, war in Inveruno bei Mailand in Italien am 8. Oktober 1972 beringt worden. Weiters wurden zwei Vogelringe aus der Umgebung von Hörsching abgegeben. Der eine war einer am 10. Oktober 1973 erlegten Reiherente abgenommen worden. Die Beringung der Ente in Oberkirch (Luzern) in der Schweiz war am 27. März 1971 erfolgt. Der andere stammte von einer Graugans, die zur selben Zeit verwest gefunden wurde. Beringt war sie im Institut von Prof. Dr. K. Lorenz worden. Genaue Beringungsdaten konnten nicht erfahren werden, wahrscheinlich war diese Gans eine der fehlenden aus der Lorenz'schen Versuchsgruppe in Grünau. — Alle Ringmeldungen, auch aus früheren Jahren, wurden im Berichtsjahr verkartet.

Die Ordnung und Verkartung der Nestersammlung ist abgeschlossen worden. Diese Vergleichssammlung konnte übersichtlich im Sammlungsraum der Abteilung untergebracht werden. Die Anlage einer Vergleichssammlung zur Bestimmung von Vogelfedern ist geplant.

Das im Vorjahr begonnene Überspielen der Vogelstimmenplatten auf Tonbänder wurde von Dipl.-Ing. F. Fnadschek in dankenswerter Weise fortgesetzt und beendet, das Tonbandarchiv ist damit auf 47 Spulen angewachsen.

c) Amphibia

D. Mitterkalkgruber spendete ein Skelettfragment (Schädel und gesamte Wirbelsäule) eines Grasfrosches (*Rana temporaria*, det. K. Bauer, Wien) aus dem Sand des Sipperlbaiches bei Ternberg. Das Stück ist für die Vergleichssammlung von Bedeutung.

d) Pisces

Vom „Steinernen Brückl“ aus der Donau bei Linz (Stromkilometer 2129, rechtes Ufer) brachte F. Merwald einen Stichling (*Gasterosteus aculeatus*). Die Art wurde in der letzten Zeit an dieser Stelle von den Fischern häufig

gefangen, früher hier aber nicht beobachtet. Im erwähnten Bereich wird der Strom durch warmes Abwasser des Fernheizwerkes beeinflusst. Im „Catalogus Faunae Austriae“ (Kähsbauer, 1961) ist *Gasterosteus aculeatus* für die oberösterreichische Donau angeführt. In den Sammlungen befand sich jedoch kein Belegstück und in den wenigen mir zugänglichen Aufzeichnungen keine Erwähnung.

Dr. Gertrud Mayer

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum ist ein Teil eines Komplexes verschiedener Einrichtungen und Organisationen, die sich mit ornithologischer Forschung befassen, wie die Vogelschutzstation Steyregg und die Landesstelle Oberösterreich der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Das beschränkte Potential an Mitarbeitern bringt es zwangsläufig mit sich, daß alle in allen Organisationen tätig und die einzelnen Aktivitäten nicht bestimmten Organisationen zuzuordnen sind. Dieser Zustand hat den entscheidenden Vorteil, daß Rivalitäten zwischen den einzelnen Gruppen ausgeschlossen werden, erschwert es aber ungemein, für eine einzelne dieser Gruppen einen Tätigkeitsbericht zu verfassen. Es ist schließlich nicht abzugrenzen, welcher Gruppe ein Arbeitsvorhaben zuzuordnen ist, wenn es von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde angeregt, von der Vogelschutzstation Steyregg finanziert und von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft — die aber auch größtenteils Mitglieder der beiden anderen Organisationen sind — durchgeführt wird. Wesentlich ist im Grunde genommen nur das Ergebnis.

Unter dieser Voraussetzung ist die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum als Koordinationszentrum für alle Aktivitäten auf dem Gebiet der Ornithologischen Forschung in Oberösterreich anzusehen. Die Arbeitsgemeinschaft trat regelmäßig in Abständen von 14 Tagen — ausgenommen in den Monaten Juli und August — jeweils an einem Dienstag zusammen. Diese Arbeitsabende dienten ausschließlich der Besprechung aktueller Themen und Vorhaben.

Im Zusammenhang mit der Funktion der Arbeitsgemeinschaft als Koordinationszentrum fand am 9. und 10. März 1973 am Landesmuseum die Vorstandsitzung und die Sitzung des Faunistischen Gremiums der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde statt. Der Direktion des OÖ. Landesmuseums ist für die Bereitstellung des Sitzungsraumes zu danken.

Vor allen Arbeitsvorhaben sind noch am ehesten die faunistischen Untersuchungen dem Aufgabenbereich der Arbeitsgemeinschaft zuzuordnen, obwohl auch hier eine klare Abgrenzung unmöglich ist. Faunistische Analysen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, daß das System der Fund-

ortkartierung ausgesprochen mangelhaft ist. Die Angaben „in der gesamten Umgebung des Orts X überall anzutreffen“ und „ein Brutnachweis an der Weggabel 250 m westlich des Ortes Y“ sind beispielsweise völlig ungleichwertig. In einer Verbreitungskarte müssen sie jedoch als jeweils ein Punkt dargestellt werden. Um diesem Mißstand abzuhelpen, bot sich die Benutzung eines Quadratrasters an, wodurch einerseits eine präzise Angabe des Fundortes, andererseits auch die flächenhafte Verfassung von Verbreitungen ermöglicht werden. An einen derartigen Raster müssen folgende Ansprüche gestellt werden:

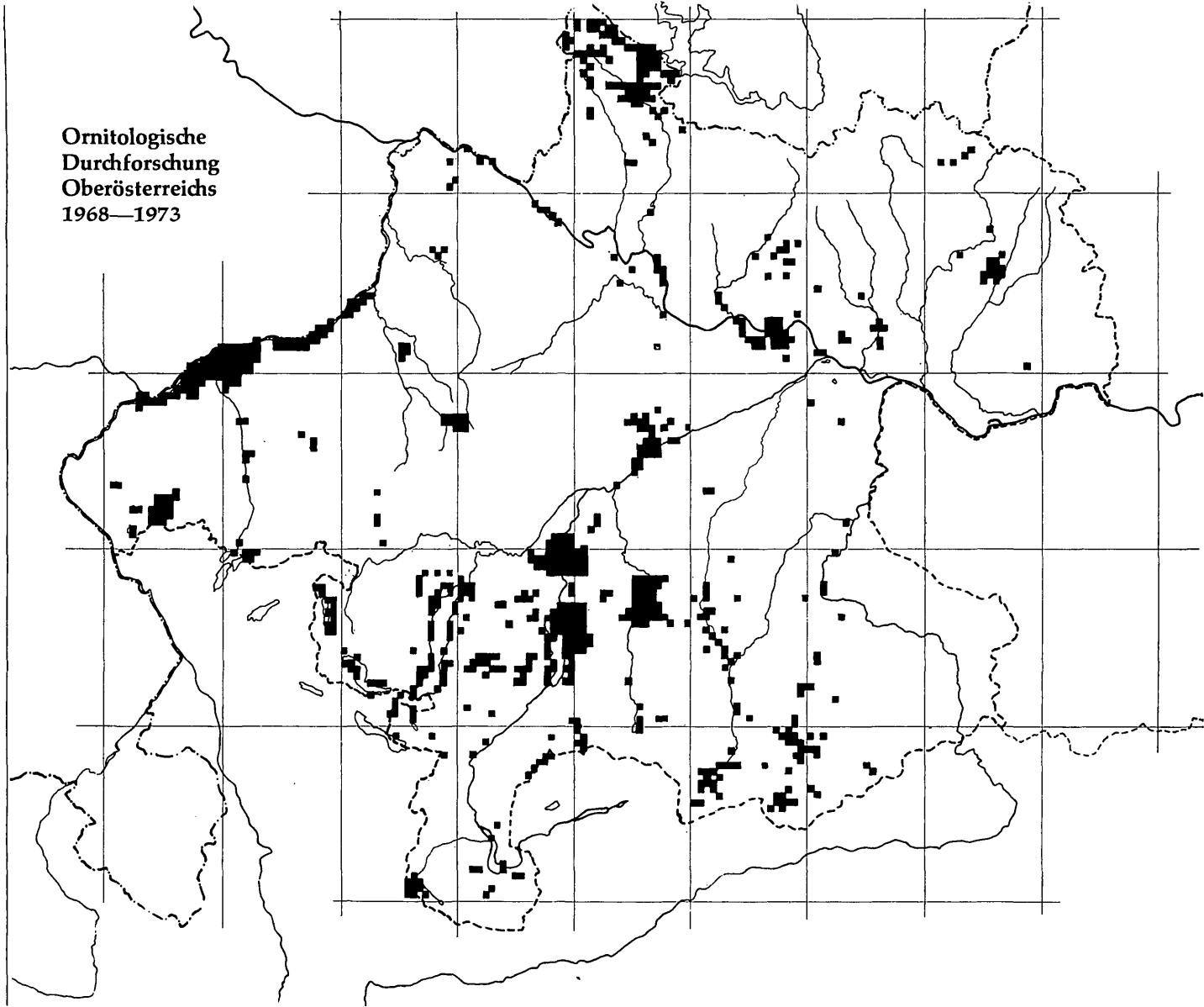
1. Die Größe der Rastereinheiten darf einen Quadratkilometer nicht überschreiten, damit Differenzierungen der erfaßten Areale, vor allem im Bergland noch möglich sind.
2. Der Raster muß von jedem Mitarbeiter mühelos auf einer jederzeit erhältlichen Karte aufgetragen werden können.

Die naheliegende Benützung des auf der österreichischen Karte 1 : 50 000 eingedruckten geographischen Koordinatennetzes würde zu große Rastereinheiten ergeben, mathematische Rasternetze, wie beispielsweise das Gauß-Krüger-Netz, entsprechen nicht der Forderung nach einer einfachen Reproduzierbarkeit. Es wurde daher von der Arbeitsgemeinschaft ein eigenes Rasternetz entworfen, indem jedes Kartenblatt der österreichischen Karte 1 : 50 000, beginnend von der linken oberen Ecke, in einen Quadratkilometer große Felder geteilt wurde. Dabei wurde bewußt in Kauf genommen, daß die letzten Rasterfelder am rechten und am unteren Kartenrand kleiner sind. Zur Auswertung von rastergenauen Fundortmeldungen wurde gleichzeitig der Raster verkleinert auf eine Karte 1 : 500 000 (Maßstab des Atlas von Oberösterreich) übertragen. Dieser, selbstverständlich nur innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu verwendende Raster hat sich bisher ausgezeichnet bewährt, die einlaufenden Fundmeldungen sind bedeutend präziser geworden. Ein erstes Ergebnis ist die beigegebene Durchforschungskarte, die alle jene Rasterquadrate ausweist, für die aus den letzten 5 Jahren Aufzeichnungen aus der Brutzeit vorliegen. Diese Karte wurde jedem Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Es ist zu erwarten, daß damit Exkursionen in „Neuland“ angeregt werden.

In den letzten Jahren wurde aus weiten Teilen Mitteleuropas eine starke Abnahme der Populationen von Reptilien und Amphibien bekannt. Ein Versuch, einen Überblick über die Verhältnisse in Oberösterreich zu erhalten, scheiterte daran, daß derartige Informationen nur äußerst lückenhaft vorhanden sind. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Arbeitsgemeinschaft ihr Arbeitsgebiet auch auf diese beiden Tiergruppen ausgedehnt und im vergangenen Jahr damit begonnen, entsprechende faunistische Informationen zu sammeln.

Dr. Gerald Mayer

Ornitologische
Durchforschung
Oberösterreichs
1968—1973



Abteilung Botanik

Allgemeiner Abteilungsbericht

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung der 8. Mykologischen Dreiländertagung (Dreiländertagung deshalb, weil dieser Kongreß abwechselnd in der Schweiz, der BRD und Österreich abgehalten wird). Als Tagungsort wurde Viechtwang-Scharnstein im Almtal gewählt. Den Teilnehmerzahlen der vorhergegangenen Tagungen nach zu schließen, war mit maximal 120 Mykologen zu rechnen. Diese Zahl wurde aber schon lange vor Ende der Anmeldefrist überschritten. Nun kamen die Unterbringungssorgen, da doch jeder am liebsten neben der Tagungsstätte hätte wohnen wollen. Obwohl manches unlösbar schien, wurden schließlich doch alle gut untergebracht, und fast immer wurden auch die vielen Sonderwünsche erfüllt. Dem Fremdenverkehrsverband in Scharnstein, d. h., Fräulein Eva Raffelsberger und Herrn Obmann Iraschek, ist darob großes Lob und volle Anerkennung zu zollen!

Als Tagungsort war die neuerbaute Volksschule in Viechtwang ausersehen worden. Die Umfunktionierung der Klassenräume in Vortrags-, Mikroskopier-, Ausstellungs-, Bibliotheks- und Kanzleiräume nahm bei vollem Einsatz von Herrn Karl Hofer, Fräulein Maria Forster und des Berichterstatters eine ganze Woche in Anspruch. Da der Mikroskopbestand des OÖ. Landesmuseums zu $\frac{4}{5}$ aus der Zeit um die Jahrhundertwende stammt und dementsprechend auch niedrigen Ansprüchen nicht mehr gerecht wird, stellte uns das Mikrobiologische Institut der Universität Innsbruck eine größere Zahl guter Mikroskope zur Verfügung, sodaß auch der der Tagung vorangehende eintägige Mikroskopierkurs gesichert war.

Wie erinnerlich, war 1973 in ganz Europa ein besonders trockenes Jahr. Eine Woche vor Tagungsbeginn hatte es aber Gott sei Dank im Almtal ordentlich geregnet, sodaß zur Tagung auch die unerläßlichen Pilze in genügender Menge zur Verfügung standen.

Am 1. 9. 1973 begann dann die Tagung unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. M. Moser, Vorstand des Mikrobiologischen Institutes der Universität Innsbruck, und unter der organisatorischen von Dr. Franz Speta (OÖ. Landesmuseum) mit einem Mikroskopierkurs, an dem 30 Teilnehmer mitmachten. Im Laufe dieses Tages trafen nach und nach 248 Mykologen aus 14 Ländern (BRD, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Norwegen, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Polen, Rumänien, USA und Österreich) ein, die vom gesamten Aufgebot (Forster, Habermann, Honus, Colle, Felderer, Hofer, Ploch, Matt, Schüßler, Forstinger und Speta) registriert und betreut wurden.

Abends gab die oö. Landesregierung einen Empfang im Schloß Scharnstein.

Bereits am nächsten Tag begann das ziemlich umfangreiche Exkursions- und Bearbeitungsprogramm der Tagung:

2. 9. 73: Vormittags Exkursionen in die Umgebung Scharnsteins. Vom Kirchenplatz in Viechtwang auf den Hacklberg, vom Gasthof Abpurg nach Herndlberg und Schönfleck, vom Schloß Scharnstein in das Tissenbachtal und in das Spielangertal.

Nachmittags Fundbearbeitung, anschließend um 19.00 Uhr wurde von Dipl.-Ing. W. Werneck ein Einführungsvortrag in die Geologie und von Dr. R. Krisai einer in die Vegetationsverhältnisse der Exkursionsgebiete gehalten.

3. 9. 73: Am Montag wurde eine ganztägige Exkursion ins Almsee-Gebiet durchgeführt. Wegen der großen Zahl von Teilnehmern mußten wieder mehrere Gruppen gebildet werden, die teils in die Röll, auf den Möserberg, Kothwald, ins Almsee-Moor oder ins Alnetum am Almsee geführt wurden. Die Fundbearbeitung mußte um 22.00 Uhr abgebrochen werden und wurde um 7.00 Uhr nächsten Tages (4. 9. 73) wieder fortgesetzt. Kleinere Gruppen wurden zum Theuerwanger Forst, nach Steinbach am Ziehberg und nach St. Konrad gefahren. Einige Interessierte machten Führungen durch das Sensenwerk in Scharnstein mit. Die nächste ganztägige Exkursion führte in den Kobernaufferwald, der wegen der dort herrschenden Trockenheit eher als pilzarm zu bezeichnen war. Zwei große Gruppen wurden gebildet. Eine besuchte zusätzlich das Kreuzbauern-Moor bei Fornach, die andere die „Strawiesen“ in den Wäldern nördlich von Erkaburgen und Ozigen. Da die Ausbeute an diesem Tag geringer war, dauerte auch die Fundbearbeitung bei den meisten nicht so lange, sodaß der Heimatabend, den der Fremdenverkehrsverband von Viechtwang-Scharnstein im großen Saal des Gasthofes „Eder“ veranstaltete, überaus gut besucht war. Die Darbietungen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen, und die gute Stimmung ließ die Anstrengungen der letzten Tage vergessen. Der Donnerstag stand zur Fundbearbeitung zur Verfügung, und mit Ausnahme der Porlingspezialisten, die noch am 6. und 7. 9. Vorträge und Exkursionen gestalteten, begannen die Teilnehmer die Heimreise anzutreten. Dank des großartigen Einsatzes aller Mitarbeiter, allen voran Prof. Moser mit seinen Helfern (Dr. K. Haselwandter, F. Schinner, H. Matt, W. Felderer, A. Honus, A. Habermann, O. Colle), der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum (H. Forstinger, Ing. R. Schüßler) und der Bediensteten des OÖ. Landesmuseums (M. Forster, K. Hofer, M. Ploch, Dr. F. Speta) war der erfreuliche und gelungene Ablauf der Tagung gesichert worden. Wie ich hörte, haben viele von den Teilnehmern bereits beschlossen, 1974 eine „Nachttagung“ zu veranstalten.

Der wissenschaftliche Erfolg der Tagung ist ebenfalls nicht unbedeutend. Da eine große Zahl ausgezeichneten Mykologen bei der Tagung anwesend

war (Prof. H. Romagnesi aus Paris, Prof. Moser, Prof. Bresinsky, Dr. Haas, Doz. Riedl, Dr. Horak und viele andere), wurden viele seltene und auch neue Pilzarten entdeckt. Natürlich wird es noch eine Zeitlang dauern, bis die Ergebnisse in den verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht sein werden. Die Ergebnisse der Vortagung im Jahre 1972 und der vielen Vorbereitungsfahrten wurden im Katalog Nr. 85 („Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs“) publiziert. Mit vielen anderen Hinweisen und Prospekten wurde dieser Katalog an die einzelnen Tagungsteilnehmer abgegeben.

Neben den Tagungsvorbereitungen wurden wie gewohnt die Sammlungsbestände betreut, Neueingänge vergast und dann eingeordnet. Als sehr nützlich erwies sich neuerlich das Kontrollieren der gesamten Insektenammlung nach einem möglichen Anthrenusbefall.

Die Korrespondenz mit in- und ausländischen Instituten und Privatpersonen war diesmal enorm groß. Auch konnten wieder 126 Auskünfte über verschiedene biologische Probleme gegeben werden.

Einige Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaften standen der Abteilung zeitweise oder auch regelmäßig zur Verfügung: Dr. A. Lonsing, Ing. F. Rannert und J. Schmidt. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank! Aber auch die anlässlich der Arbeitsabende geleisteten Dienste müssen lobend hervorgehoben werden.

Die Geschehnisse, die eindeutig der Botanik oder Entomologie zugeordnet werden können und hier im allgemeinen Teil keine Berücksichtigung fanden, werden in den folgenden Abschnitten abgehandelt. Auch die Berichte der Botanischen, Mykologischen und Entomologischen Arbeitsgemeinschaften verweisen auf die Aktivitäten der Biologischen Abteilung II, da sie von ihr betreut und unterstützt werden und eine rege Zusammenarbeit gegeben ist.

Botanik

Im Jahre 1973 wurden der Abteilung insgesamt 2002 Belege geschenkt. Im einzelnen sind folgende Spender anzuführen: Mag. R. Steinwendtner (Steyr) spendete 186 Herbarbögen mit Blütenpflanzen, E. Feichtinger (Linz) 181, Dr. A. Lonsing (Linz) 170, F. Grims (Taufkirchen/Pram) 167, Prof. A. Ruttner (Vöcklabruck) 133, E. W. Ricek (St. Georgen i. A.) 42 Flechten, L. Heiserer (Linz) 30 Blütenpflanzen, H. Forstinger (Ried) 25 Pilze, Dr. F. Speta (Linz) 20 Pilze und 14 Samenproben, Dr. A. Kump (Linz) 4 Blütenpflanzen, L. Nikodem (Reichraming) und G. Joscht (Linz) je 1 Blütenpflanze, R. Planitzer (Linz) 1 Flechte, Heuberger (Linz) 2 Pilze und B. Stolz (Linz) 1 Pilz. Prim. Dr. Müller übergab uns einen Hexenbesen auf Birke. Im Tausch mit dem Naturhistorischen Museum in Wien erhielten wir 1031 Herbarbögen Angiospermen, die großteils in Oberösterreich gesammelt worden waren.

In Zusammenarbeit mit Herrn Ing. R. Schachl von der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz konnte aus seinen Kulturen alter und neuer Getreidesorten eine umfangreiche Sammlung von Herbarbelegen blühender und fruchtender Pflanzen angelegt werden. Sie bildet eine wesentliche Ergänzung unserer alten Otterbach-Sammlung.

Auch die Florenkartierung wurde weiter intensiv betrieben. Aufnahme-listen wurden von F. Grims, Dr. R. Krisai, Prof. A. Ruttner, L. Nikodem, Dr. Mittendorfer und Dr. A. Lonsing im Museum abgeliefert.

Eine Reihe von Einzelfundmeldungen wurden in die Museumskartei nachgetragen.

Lebende Pflanzen aus Oberösterreich wurden für einige Spezialisten gesammelt: *Cardamine pratensis* agg. für Prof. Dr. Landolt, Zürich; *Thlaspi* für Dr. A. Polatschek, Wien; *Pulmonaria* für Dr. W. Sauer, München; *Ficaria verna* für Dr. J. Greilhuber, Wien.

Folgende Gattungen oder Arten-Gruppen konnten Sachbearbeitern zur Revision übersandt werden: *Cardamine* sp. an Prof. Dr. Landolt, Zürich; *Onosma* an Doz. Dr. H. Riedl, Wien; *Montia* an Dr. H. Jage, Kemberg, DDR; *Crataegus* sp. an die „Royal Botanic Gardens“, Kew.

Dentist Leo Hautzinger sandte die ausgeborgten Orchideen aus Salzburg und Tirol revidiert zurück.

E v e r t e b r a t e n

Im Berichtsjahr konnte eine umfangreiche Libellensammlung von G. Theischinger, Linz, angekauft werden. Spenden waren folgende eingegangen: J. Schmidt übergab uns 55 Goldwespen und H. H. F. Hamann, Linz, einige Schnecken aus dem Linzer Raum.

An B. Herting vom Staatlichen Museum für Naturkunde wurden nochmals 32 Stück *Thelaira nigripes* FABR. gesandt, da sich inzwischen herausstellte, daß diese Sammelart in 3 Arten geteilt werden muß. Zudem wurde für ihn der Lebenslauf des Dipterologen Rezabek, soweit es möglich war, rekonstruiert. Bei einer neuerlichen Revision der Cerambiciden stellte Herr Holzschuh, Wien, fest, daß in unserer Sammlung 3 Stück *Pro-nocera angusta* Kriechb. aus Oberösterreich falsch bestimmt vorhanden waren. Die Funddaten dieser für Oberösterreich neuen Art lauten: Sarleinsbach, 14. 8. 33, J. Kloiber; Böhmerwald, ohne Datum, K. Klein; Umgebung Linz, ohne Datum, J. Kloiber.

Dr. Wewalka, Wien, brachte eine Reihe entlehnter Wasserkäfer revidiert zurück und nahm gleichzeitig wieder etliche zur Bearbeitung mit. Aus dem Minenherbar entlehnte Dr. J. Klimesch kurzfristig 3 Ulmenblätter, dazu 15 Stück *Nepticula* zur Bearbeitung.

A. Ebmer borgte für kurze Zeit Halictus- und Nomia-Arten zu Studienzwecken aus. Weiters revidierte er folgende Halictinae unserer Sammlung: Dufourea, Systropea und Rhophites.

Anlässlich der 40. Entomologentagung gewährten wir einigen Spezialisten Einblick in unsere Sammlungen. Herr J. Schmidt stellte sich wochenlang unentgeltlich zur Revision und Neuauftellung unserer Chrysididen-Sammlung zur Verfügung. Dafür besten Dank!

Für die freiwillige Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaft bei der Zuordnung der Neueingänge in die Hauptsammlung sei den Entomologen unser Dank ausgesprochen!

Dr. Franz S p e t a

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft hielt im Berichtsjahr 13 Zusammenkünfte, davon 9 Arbeitssitzungen, ab. Die Zusammenkünfte fanden jeden 1. und 3. Freitag um 19.00 Uhr im Landesmuseum statt. Folgende Vorträge wurden gehalten: Über die Grusinische Heerstraße durch den Kaukasus (F. Böhme, 19. 1. 1973); Temperaturversuche bei Schmetterlingen (H. Rannert, 2. 2. 1973); Ceylon, Land und Leute (J. Schmidt, 16. 2. 1973), Reise in die Sahara (F. Nimmervoll, 16. 3. 1973). Alle Herbstsitzungen mußten der Fertigstellung des 1. Bandes der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ gewidmet werden, daher konnten in diesem Zeitraum keine Vorträge stattfinden. Auch 1973 wurden die Veranstaltungen der Steyrer- und der Salzkammergut-Runde von Mitgliedern aus Linz eifrig besucht. Aber auch auswärtige Gäste fanden sich zu den Vorträgen im Landesmuseum ein.

Die 40. Jahrestagung fand am 10. und 11. November 1973 in den Sälen des Theatercasinos statt. Folgende Vorträge standen auf dem Programm: Die Bienen-Familie der Halictidae (A. W. Ebmer, Linz); Bemerkenswerte Insektenfunde aus Oberösterreich (J. Gusenleitner, Linz); Vergleich der Makro- und insbesondere Mikrolepidopteren-Faunen von Europa und Nordamerika an Hand eigener Aufsammlungen (E. Jäckh, Bremen); Bericht über den Entomologenkongreß in Canberra und eine Expedition in Neuguinea (L. Móczár, Budapest); Entomologische Kreuzfahrten in Griechenland und der Ägäis (H. Rausch, Purgstall); Ausbreitungsmodelle und das Problem der vergleichenden Chorologie (L. Varga, Debrecen).

Der Arbeitsgemeinschaft gelang es, den 1. Band der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ von K. Kusdas und E. R. Reichl fertigzustellen. In einer mehr als vierzigjährigen Gemeinschaftsarbeit wurden annähernd 100.000 Fundmeldungen von den Mitarbeitern zusammengetragen und zu einer modernen Fauna verarbeitet, deren erster Band nun der Öffentlichkeit vorgelegt wurde.

Neufunde:

L e p i d o p t e r a

1. *Antherea yamamai* Guér.: Vöcklabruck, 28. 8. 1973 (Foltin). Sicher eingeschleppt.

Besondere Funde:

1. *Plusia modesta* Hb.: Eferding-Donauauen, 13. 8. 1973 (Mitterndorfer). Außer 2 Funden vom Pöstlingberg 1906 und 1920 bisher keine Meldung.
2. *Agrotis subrosea kieferi* Rbl.: Hötzenedt im Sauwald, 18. 8. 1973 (Mitterndorfer). Zweiter Fund in ÖÖ.
3. *Eriogaster arbusculae* Frr.: Dachstein-Oberfeld, 28. 6. 1973 (Hörleinsberger). Erster Fund von Imagines, nachdem die Raupennester bereits 1925 im Dachsteingebiet gefunden wurden.
4. *Agrotis punicea* Hb.: St. Pankraz, 18. 7. 1973 (Aichhorn). Bisher nur vom äußersten Westen des Landes bekannt.
5. *Agrotis collina* B.: Hötzenedt, 1. 7. 1973 (Mitterndorfer). Der Fundort liegt weitab von allen bisherigen Nachweisen der Art.
6. *Dasypolia templi* Thnbg.: Sonnenschlag und Holzschlag im Böhmerwald, Ende 9. 1973 in Anzahl (Pröll, Scheuchenpflug).
7. *Agrotis cuprea* Hb.: Hötzenedt, 1. 7. 1973 (Mitterndorfer). Die Art ist bis jetzt nur vom Alpengebiet und vom Unteren Mühlviertel bekannt. Dieser Fund fällt ganz aus dem Rahmen des bekannten Verbreitungsgebietes.
8. *Eupithecia sinuosaria* Ev.: Ulrichsberg 1973 (Scheuchenpflug). Allmählich bürgert sich diese Art, die erst vor wenigen Jahrzehnten vom Nordosten nach Mitteleuropa eingewandert ist, besonders im Mühlviertel ein.
9. *Larentia flavicinctata* Hb.: Rohrbach, 17. 7. 1973 (Pröll). Der erste Fund aus dem Mühlviertel nach einer recht unsicheren Meldung von Neuhaus an der Donau vom vorigen Jahrhundert. Im Alpengebiet weit verbreitet und oft gefunden.

Bestätigungen gemeldeter Neufunde früherer Jahre:

1. *Earias vernana* Hb.: Eferding-Schaden-Au. Raupen in zusammengesponnenen Blättern.
2. *Celaena haworthii* Curt.: Hötzenedt, 4. 8. 1973 (Mitterndorfer). Ein zweiter Nachweis vom gleichen Fundort.
3. *Tapinostole extrema* Hb.: 26. 6. 1970 (Mitterndorfer). In den Aschachauen zum zweiten Mal gefunden.
4. *Phasiane glarea* Brahm.: Marchtrenk, 26. 6. 1973 (Reichl). Heuer recht häufig.

H y m e n o p t e r a

Ichneumonidae: *Scambus (Pimpla) pomorum* Ratz.: 27. 3. 1973, Plesching (Kudas). Eine weit verbreitete Art, die aber aus ÖÖ. noch nicht gemeldet war. Der nächste bekannte Fund stammt aus Seitenstetten.

Pompilidae: *Ammosphex wesmaeli* Thoms.: 1 ♂ 30. 7. 1972, Zeißberg bei Hirschbach (F. Gusenleitner, det. Priesner). Neu für ÖÖ.

N e u r o p t e r a

Myrmeleonidae: *Euroleon nostras* Fourcr.: 1 ♂ 27. 8. 1971, Steyr, 340 m (G. Deschka). Bisher nur ein unsicheres Sammlungsexemplar mit der Etikette „Linz, Sommer 1914“. Kein Neufund, aber der erste exakte Nachweis der Art in ÖÖ.

Gerfried Deschka

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Ein ganz besonderes mykologisches Ereignis zeichnete das heurige Jahr aus. Es war die Durchführung der „8. Mykologischen Dreiländertagung“, die vom 1. bis 6. September in Viechtwang-Scharnstein abgehalten wurde. Diese umfangreiche Veranstaltung soll jedoch hier ausgeklammert werden, da darüber ein eigener Tagungsbericht vorliegt.

Infolge der schon erwähnten Dreiländertagung wurde ein eher bescheidenes Programm während des übrigen Jahres abgehalten. So kam es nur zu einer gemeinsamen Pilzexkursion. Am 23. September ging es gemeinsam, mit etwa 30 Teilnehmern, sozusagen als Nachlese, ins Almtal. Diese Exkursion dauerte bis Mittag. Nach dem Mittagessen in Viechtwang fuhr noch der größte Teil der Teilnehmer nach Gosau und weiter nach Rußbach. Es war eine wahre Freude, den Pilzreichtum dort in den Bergwäldern zu sehen, nachdem das Jahr 1973 witterungsmäßig kein Erbarmen mit den Mykologen des Flachlandes hatte. Das Exkursionsgebiet von Rußbach war sowohl arten- als auch individuenreich, dies besonders bei Cortinarien (Haarschleierlingen).

Heuer wurde auch zum ersten Mal der Versuch unternommen, am OÖ. Landesmuseum Pilzbestimmungsabende abzuhalten. Es wurde ein zweiwöchiger Turnus gewählt, wobei die Wahl des Tages auf den Montag fiel, da durch die Sammeltätigkeit am vorangehenden Sonntag mit mehr Arbeitsmaterial gerechnet wurde. Anfänglich wurden diese Arbeitsabende, die ja doch ein Novum darstellten, eher schleppend besucht. Später jedoch wurden sie dann schon zur lieben Gewohnheit und es kristallisierte sich auch ein ziemlich gleichbleibender Teilnehmer- und Mitarbeiterstock heraus. Die Organisation dieser Arbeitsabende lag in den Händen von Herrn Ing. Schüßler, dem für seine Mühe gedankt werden muß. Da, wie gesagt, diese Einrichtung begrüßt wurde und ein voller Erfolg war, so wird auch 1974 diese Aktion der „Mykologischen Arbeitsgemeinschaft“ fortgesetzt, und zwar soll schon im Frühling (Morchelzeit) damit begonnen werden.

Von den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft wurden natürlich viele kleinere und größere Exkursionen in die verschiedensten Gebiete unserer Heimat durchgeführt. Dabei wurden eine Menge Funddaten und -belege gesammelt und dem Fungarium oder der Pilzkartei am OÖ. Landesmuseum einverleibt. Bei diesen Einzelexkursionen wurden auch Gebiete besucht, die bisher mykologisch völlig abseits gelegen waren (z. B. Roßmoosalm bei Goisern) und sich als herrliche Pilzeldorados zeigten.

Die Aufgabe für spätere Jahre ist es nun, solche Pilzgebiete im Zuge einer großen Gemeinschaftsexkursion näher zu erforschen.

Heinz Forstinger

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Magister Robert Steinwendtner, Steyr, leitete auch im Jahre 1973 die Arbeitsgemeinschaft mit großem Elan; Dr. A. Kump, Linz, fungierte als Kassier.

Von den 20 Veranstaltungen des Jahres 1973 wurden 12 Arbeitsabende und 8 Vorträge mit folgenden Themen abgehalten: Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs und des Burgenlandes (W. Holzner, Wien), Systematik und Ökologie der Flechtengattung *Cladonia* (E. W. Ricek, St. Georgen i. A.), Embryologie, Anatomie und Karyologie myrmekochorer Samen und Früchte (Dr. F. Speta), Verbreitung der Orchideen im Steyrer Raum (Mag. R. Steinwendtner), Flora von Castelfeder, Dolomiten (Prof. A. Ruttner, Vöcklabruck), botanische Expedition in dem Nepal-Himalaya — 10 Jahre später (Univ.-Prof. Dr. J. Poelt, Graz), Kakteenschutzsammlung des Botanischen Gartens der Stadt Linz (S. Schatzl, Linz), Pflanzensoziologie der Wälder und Moore des Böhmerwaldes (Dr. W. Dunzendorfer, Rohrbach).

Die Arbeitsgemeinschaft hat weiters in Fortsetzung der Reihe 1973 wieder zwei Mitteilungshefte herausgegeben. Der Interessentenkreis nimmt in vielen Ländern der Alten und Neuen Welt ständig zu, was wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß unsere Zeitschrift in einigen Referierwerken erwähnt wurde.

Die Hefte hatten folgenden Inhalt:

Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am ÖÖ. Landesmuseum Linz, 5. Jahrg., Heft 1:

HOLZNER, W. — Die Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs, S. 1—157 und 1 Computerliste.

Heft 2:

FORSTINGER, H. — Die bisher in Oberösterreich gefundenen resupinaten *Phellinus*-Arten, S. 160—166.

GRIMS, F. — Fundorte von Pflanzengallen in Oberösterreich der Jahre 1968 bis 1972, S. 168—188.

HESSE, M. — Endopolyploidie in einer „verpilzten Mückengalle“ auf einer Umbellifere, S. 190—197.

KOHL, H. — Das oberösterreichische Almtal — Überblick über die Gesteinsverhältnisse, S. 198—205, + 1 Karte.

KRISAI, Dietlinde — Höhere Pilze aus dem Trumer-Seen-Gebiet, S. 206—214.

LONISING, A. — *Alchemilla glabra* Neygenfind im Mühlviertel, S. 216—217.

SCHÜSSLER, R. — Fundliste von Pilzen aus dem Almtal und Kobernaußerald in Oberösterreich, S. 218—239.

SCHÜSSLER, R. — Fundliste der im Stadtgebiet von Linz vorkommenden Pilzarten, S. 240—258.

Da die Fragebogenaktion über das Jahr 1972 ein relativ großer Erfolg war, wurden auch für das Jahr 1973 wieder welche ausgesandt. Ihre Auswertung ergab nachstehende Daten:

Ia) Botanische Sammelreisen in Oberösterreich

- BECKER, H., Salzburg: Umgebung von Ostermiething (Juni 1973).
 DUNZENDORFER, W., Rohrbach: Böhmerwald, NW-Mühlviertel, Mühlal (ganzjährig).
 FORSTINGER, H., Ried: Von Ried aus das ganze Jahr Exkursionen in verschiedene Gebiete Oberösterreichs (z. B. Donautal bei Engelhartzell; Almtal; Innviertel; Gegend von Weyregg usw.).
 GRIMS, F., Taufkirchen: Leonsberg bei Bad Ischl; Wiesberghaus am Dachstein, Spitzplanneck am Kasberg; Gebiet um Waizenkirchen; Pram; Wendling; Agerauen bei Lambach; Kaltenau bei Mining; Wimsbach; Guggenberg bei Senftenbach; Utzenaich; Kirchdorf/Inn; St. Stefan am Wald; Schlögener Schlinge; Sauwald; Hohe Rehstatt (südl. Höllengebirge, 5. 3. und 2. 11.).
 KRISAI, R., Braunau: Mehrere Exkursionen im Bezirk Braunau.
 KUMP, A., Linz: Soziologische Aufnahme von Wiesen im Innviertel (Mai, Juni) und von Hackunkrautgesellschaften der Welser Heide (September, Oktober).
 LONSING, A., Linz: Bei der Kartierung wurde auch gesammelt.
 MITTENDORFER, H., Ebensee: Traunstein-Süd (6. 1973); Gjaid-Alm — Wiesberghaus/Dachstein (Ende Juli 73); Hochkogel — Wildenkogel/Ebensee (Anfang August 73); Feuerkogel/Ebensee; Promberg-Nord/Ebensee.
 SPETA, F., Linz: Linzer Umgebung ganzjährig; Leonstein (24. 5. 73).
 STEINWENDTNER, R., Steyr: Ausgangspunkt jeweils Steyr; Niederneukirchen (10. 4. 73), Pergern (25. 4. 73); Achleiten (29. 4. 73); Plesching (3. 5. 73); Windhagerberg bei Ternberg (14. 5. 73); Bodinggraben-Steyrsteg (16. 5. 73); Schieferstein-Nordseite (16. 5. 73); Weyer-Neudorf (19. 5. 73); Leonstein (24. 5. 73); Neustift (27. 5. 73); Edelbacher Moor (30. 5. 73); Neuhofen (5. 6. 73); Schwarzberg (10. 6. 73); Hambaum bei Leonstein (20. 6. 73); Dietlhölle (23. 6. 73); Welserhütte-Apfelplan-Atzlochscharte (3. 7. 73); Gowilalm-Großer Pyhrgas (15. 7. 73); Hetzau (20. 7. 73); Ebersegg (5. 8. 73); Großer Priel (6.—7. 8. 73); Ternberg-Windhagerberg (16. 9. 73); Hochternberg (23. 9. 73); Damberg (3. 10. 73).

b) Sammelreisen von Oberösterreichern außerhalb Oberösterreichs

- FORSTINGER, H., Ried: Pertisau (Achensee); Schleims-Sattel, Tirol (9.—11. 6. 1973).
 GRIMS, F., Taufkirchen: Leiser Berge bei Ernstbrunn (Weinviertel), NÖ., Gebiet des Neusiedlersees (3.—6. 8., 3. und 4. 9. 1973); Karwendel: Schleims-Sattel (10. und 11. 6. 1973). Postalmgebiet, Salzburg (9. und 10. 7. 1973); Schafberg (11. 7. 1973); Italien: Gebiet um Trasimenischen See, Ravenna, Po-Delta (18. 7.—1. 8. 1973).
 JOSCHT, G., Linz: Korsika (Ostern); Schweiz (Sommer).
 KRISAI, R., Braunau: Oberbayerische Moore (Röthelmoos bei Ruhpolding, Schwarzlaimmoos bei Peißenberg, Wildseefilz, Wildsteig); Salzburg-Kärnten (Bundschuh, Egelsee bei Spittal/Drau, Naßfeld, Venedigergebiet).
 MITTENDORFER, H., Ebensee: Grenoble—Vercors—Die—Nyons—Mt. Ventoux—Verdon-Schlucht—Draguignan—Massiv de Maures—Nice—Monaco—Var-Tal—Col des Vars—St. Crépin—Queiras—Col d'Izoard—Briançon—Col de Lautaret et de Galibier—Maurienne—Col d'Iseran—Bourg—St. Maurice—Aosta-Tal—Salzburg (1. Julihälfte 1973).
 RICEK, E. W., St. Georgen i. A.: Gmünd, Teichgebiete, NÖ. (August 1973).
 SPETA, F., Linz: Sizilien: Standortquartier in Gravina di Catania (Ostern 1973); Melk bis Straß im Str., NÖ. (3. 1973).
 STEINWENDTNER, R., Steyr: Poreč, Jugoslawien (1.—10. 9. 1973).

c) Kartierung in Oberösterreich

- GRIMS, F.: 8247/1—3; 7648/2, 4; 7649/1, 3; 7747/4, 2; 7748/1, 3; 7650/1; 7948/2; 7744/2; 7949/1, 2; 7746/2—4; 8149/4; 7745/2; 7450/2.
 HEISERER, L.: 8047/3.

- LONSGING, A.: 7249/4; 7451/1; 7550/2, 4; 7551/2—4; 7552/3, 4; 7554/3; 7555/3; 7650/1, 2, 4; 7651/2—4; 7653/3; 7751/1—3; 7752/3; 7753/3; 7846/3; 7847/2; 7851/4; 7950/2·8047/4; 8148/4.
- MITTENDORFER, H.: 8048/2; 8148/1, 3, 4; 8147/4; 8247/1; 8248/1, 2, 4; 8249/1, 3; 8447/4
- NIKODEM, L.: 8052/3, 4; 8152/1, 2, 4; 8153/1; 8253/1.
- RICEK, E. W.: 7945/1, 2, 4; 7946/1 (die Unterlagen wurden von RICEK an die Zentralstelle in Wien gesandt).
- RUTTNER, A.: 7553/4; 7850/1; 8147/3; 8148/3; 8247/2; 8352/3.
- STEINWENDTNER, R.: 7952; 7852; 8052; 8152; 8252; 7951; 7953; 8250; 8350; 8053; 8154; 8352; 8151.

II a) Neu für Oberösterreich

- Alchemilla connivens* BUS.: Hochleckenhaus im Höllengebirge, 1500 m. 6. 6. 1966, leg. F. Grims, det. S. Fröhner 1972.
- Alchemilla undulata* BUS.: Zellerhütte am Warscheneck. 27. 8. 1964, leg. F. Grims, det. S. Fröhner 1972.
- Callitriche hamulata* KÜTZ. ex KOCH: In der Steinernen Mühl um die Reif-Mühle westlich von Hinter-Weissenbach, besonders reichlich im Mühlbach. 19. 8. 1973 (LI), F. Grims. Die Art wurde von Schotsman, Reiter u. a. im Bayerischen Wald und in der Tschechoslowakei gefunden und es ist naheliegend, daß sie auch im Mühlviertel vorkommt.
- Cephalozia lacinulata* (JACK) SPRUCE: Im Weißenbachtal bei Schneeeggatten. E. W. Ricek.
- Cephalozia subdentata* WARNSTORF: Im Kreuzbauernmoor bei Fornach. E. W. Ricek.
- Poria aurea* PECK: Weyregg am Attersee „In der Ludl“. H. Forstinger.
- Salix myrtilloides* L.: „Moor im Trautwald“. W. Dunzendorfer. Kein Herbarbeleg vorhanden. Ist offenbar seit Schlägerungsarbeiten bereits wieder verschollen!
- Solidago virgaurea* x *S. canadensis*: Nahe der Mündung des Frauenweißenbachs in die Traun bei Ebensee. H. Mittendorfer. Der Bastard ist im neuen HEGI angezweifelt, da er nur 1905 einmal veröffentlicht wurde. Nachbestimmung durch B. Weinmeister.

b) Fundorte seltener und bemerkenswerter Arten in Oberösterreich

- Acinos arvensis* (LAM.) DANDY: Bahndamm nahe Kesselbachbrücke in Richtung Mitterweißenbach bei Bad Ischl. 1973, H. Mittendorfer.
- Aconitum vulparia* RCHB. ssp. *penninum* (SER.) GAYER. Vorderweißenbach. 4. 9. 1973 sehr selten im Mühlviertel, A. Lonsing.
- Alchemilla anisiaca* WETTST.: Hochkogel bei Ebensee (am Anstieg zum Wildenkogl). H. Mittendorfer.
- Alchemilla glabra* NEYGENF.: Mühlviertel: Zwischen Prandegg und Pebersdorf, 21. 8. 1973; Vorderweißenbach, 4. 9. 1973; Königswiesen, 7. 9. 1973; Zwettl an der Rodl, 9. 9. 1973; Pesenbachtal von Mühlacken bis Gerling, 12. 6. 1973, A. Lonsing.
- Antennaria carpatica* (WAHLENB.) BLUFF & FING.: Nahe Wiesberghaus, Dachsteingebiet. H. Mittendorfer.
- Anthoxanthum alpinum* A. & D. LÖVE: Apfelplan bei der Welserhütte. R. Steinwendtner.
- Anthriscus nitida* (WAHLENB.) HAASL.: Taufkirchen/Pram (Burgstall). Leg. F. Grims.
- Asplenium fissum* KIT. ex WILLD.: Hochkogel bei Ebensee (am Anstieg zum Wildenkogl). A. Mittendorfer.
- Asplenium fissum* KIT. ex WILLD.: Bad Haller-Steig, Großer Pyhrgas. R. Steinwendtner.
- Astrantia major* L. ssp. *carinthiaca* (HOPPE) ARC.: Saag bei Engelhartzell, Donautal. Leg. F. Grims, det. A. Neumann.
- Betula pubescens* EHRH. ssp. *carpatica* KOCH: Bayrische Au. W. Dunzendorfer.

- Bupleurum falcatum* L.: Windhagerberg. R. Steinwendtnr.
Calamintha subisodonta BORR.: Ebensee. 1973, H. Mittendorfer.
Carex dumidicarpa ANDERSS. (demissa): Zwischen Prandegg und Pebersdorf. 21. 8. 1973, A. Lonsing.
Carex pendula HUDS.: Natzling bei Pram. 2. 7. 1973, leg. F. Grims.
Carex sempervirens VILL.: Am Traunseeufer bei 425 m. B. Weinmeister.
Centaurea montana L.: Mühlthal. W. Dunzendorfer.
Cerastium semidecandrum L.: Au bei Au/Donau. 27. 5. 1973, A. Lonsing.
Cetraria oakesiana RUCK.: Bei Schneegattern, OÖ. E. W. Ricek.
Cirsium carniolicum SCOP.: Bad-Haller-Steig, Großer Pyhrgas. R. Steinwendtnr.
Crepis pontana (L.) DR.: Hochkogel bei Ebensee (am Anstieg zum Wildenkogel). H. Mittendorfer.
Dactylorhiza sambucina (L.) SOO: Holzschlag. W. Dunzendorfer.
Doronicum glaciale (WULF.) NYMAN: Bad-Haller-Steig, Großer Pyhrgas. R. Steinwendtnr.
Doronicum grandiflorum LAM.: Großer Priel. R. Steinwendtnr.
Draba stellata JACQ.: Bad-Haller-Steig, Großer Pyhrgas. R. Steinwendtnr.
Euonymus latifolia (L.) MILL.: Windhagerberg. R. Steinwendtnr.
Gentiana pannonica SCOP.: Schönbergwiese am Hochficht. W. Dunzendorfer.
Gentiana punctata L.: Nahe Wiesberghaus im Dachsteingebiet. H. Mittendorfer.
Hieracium humile JACQ.: Traunseeufer Ost, Felsen. B. Weinmeister.
Hieraceum racemosum W. & K. ex WILLD.: Oberhalb Redtenbachmühle/Bad Ischl. H. Mittendorfer.
Iris sibirica L.: Am Grabensee nördlich von Obertrum, zwei Standorte unweit der Salzburger Grenze. H. Becker.
Isolepis setacea (L.) R.BR.: Abgelassener Teich südlich von Saisnbach bei Neumarkt im M. 24. 8. 1973, A. Lonsing.
Linum viscosum L.: Hanbaum bei Leonstein. R. Steinwendtnr.
Minuartia cherlerioides (HOPPE) BECHERER: Großer Priel. R. Steinwendtnr.
Nigritella miniata (CR.) JANCHEN var. rosea: Bad-Haller-Steig, Großer Pyhrgas. R. Steinwendtnr.
Oligotrychum herzynicum (HEDW.) LAM. et DC. „Steinerne Meere“, Böhmerwald. W. Dunzendorfer.
Oudemansiella badia (QUEL.) MOS. St. Martin i. I. H. Forstinger.
Orchis morio L.: Gem. Geretsberg, Nähe Jacklmoos. R. Krisai.
Panicum capillare L.: Staudach bei Oftring (7750/4). A. Kump.
Petrocallis pyrenaica (L.) R.BR.: Apfelplan bei der Welserhütte. R. Steinwendtnr.
Phellinus laevigatus: Schlögener Schlinge. H. Forstinger.
Potentilla neumanniana RCHB.: Linkes Traunufer bei Traun. 17. 5. 1973, A. Lonsing.
Potentilla recta L.: Solvay-Deponie, Ebensee. B. Weinmeister.
Ranunculus lingua L.: Schacherteiche bei Kremsmünster. 8. 8. 1973, A. Lonsing.
Ranunculus reptans L.: Bach bei Hofing bei Neußerling. 31. 7. 1973, A. Lonsing.
Rosa agrestis SAVI: Traunsee Ost. B. Weinmeister.
Rosa micrantha BORR. ex SM.: Eisenau, Traunsee Ost. B. Weinmeister.
Rosa pomifera J. HERRM. var. resinosa (STERNB.) R. KELLER: Traunsee Süd. B. Weinmeister.
Salix nigricans SM.: Tal südlich von Kökendorf und westlich vom Gasthaus Bernazky bei Helfenberg, 800 m, Ufer. 19. 8. 1973, leg. F. Grims. Diese Art suchten vor Jahren F. Grims und A. Neumann im Unteren Mühlviertel vergeblich!
Sanguisorba minor SCOP. ssp. miricata (GREMLI) BRIQ.: Au bei Au/Donau, 27. 5. 1973, A. Lonsing.
Senecio erucifolius L.: In Ebensee/Finkerleiten, hier recht selten. H. Mittendorfer.
Sideritis montana L.: Linz, Wegscheid (7751/4). A. Kump.
Spaghnum riparium ANGSTRÖM: Buchetbadmoos, Böhmerwald. W. Dunzendorfer.
Spaghnum tenellum PERS.: Gföhrat bei Gerlham nahe Seewalchen a. Attersee. E. W. Ricek.
Streptopus amplexifolius (L.) DC.: Fichtenwald am Plöckenstein. W. Dunzendorfer.

- Teucrium scorodonia* L.: Ostrand des Hausruckwaldes zwischen Haag und Geboltskirchen. 30. 6. 1973, A. Lonsing.
Thymelaea passerina (L.) COSS. et GERM.: Linz-Wegscheid (7751/4). A. Kump.
Trientalis europaea L.: Fichtenwald am Plöckenstein. W. Dunzendorfer.
Tyromyces mollis (PERS. ex FR.) KOTL. et POUZ.: Roßmoosalm bei Goisern. H. Forstinger.
Vaccinium microcarpum (TURCZ. ex RUPR.): Hirschlakenau (Hochmoor), Böhmerwald. W. Dunzendorfer.
Vicia sylvatica L.: Bad-Haller-Steig, Großer Pyhrgas. R. Steinwendtner.
Viola persicifolia SCHREB.: Edelbacher Moor. R. Steinwendtner.

c) Angaben über Neophyten in Oberösterreich

- Ambrosia artemisiifolia* L.: Beim abgerissenen Bahnwärterhaus in Lahnstein/Ebensee wieder erloschen. 1973. H. Mittendorfer.
Buddleja davidii FRANCH.: In etlichen Exemplaren am rechten Traunufer nahe der Mündung in die Donau. 1973, F. Speta.
Chenopodium glaucum L.: Umfahrungsbaustellen Ebensee. H. Mittendorfer.
Epilobium dodonaei VILL.: Bahndamm/Ebensee. 1972/73, H. Mittendorfer.
Erechtites hieraciifolia (L.) RAFIN. ex DC.: Münzkirchen (Sauwald); St. Johann im Kobernauerwald. F. Grims.
Erysimum cheiranthoides L.: Auf einem Bauplatz in Rindbach. H. Mittendorfer.
Erysimum marshallianum ANDRZ. ex DC.: Bahndamm Ebensee. H. Mittendorfer.
Galeopsis ladanum L.: Bahndamm/Ebensee. 1972/73, H. Mittendorfer.
Impatiens glandulifera ROYLE: Ist um Steyr weiter in Ausbreitung begriffen. R. Steinwendtner.
Impatiens parviflora DC.: Diese Art breitet sich entlang der Straße und von da ausstrahlend immer weiter aus. Zum Beispiel im Rohrbachgraben war sie 1950 am Anfang des Grabens. 1973 ist sie schon auf etwa 700 m Seehöhe. L. Nikodem.
Lactuca serriola L.: 1972 und 1973 in und um Attersee. E. W. Ricek.
Oxalis dillenii JACQ.: Taufkirchen/Pram (Gadern), im eigenen Garten eingeschleppt mit Pflanzen aus dem Bot. Garten Schönbühel, Wachau, 1969. In Ausbreitung begriffen. F. Grims.
Potentilla norvegica L.: Steyr-Münichholz. R. Steinwendtner.
Rorippa austriaca (CRANTZ) BESS.: Trattbach bei Taufkirchen a. d. Trattnach, Bahndamm. F. Grims.

d) Interessante Funde außerhalb Oberösterreichs

- Alchemilla anisiaca* WETTST.: Augstalm/Loser. H. Mittendorfer.
Anemone trifolia L.: An Waldrändern zwischen Iselsberg und Winklern oberhalb Lienz, ca. 1000–1200 m, Osttirol. H. Becker.
Bartsia alpina L.: In den nördlichen Kalkalpen von NÖ. und ÖÖ. hat sie $2n = 48$ Chromosomen, in den Zentralalpen (Tirol; Wölzer Tauern, Stmk.) und südlichen Kalkalpen (Karnische Alpen) sowie in den französischen Westalpen. $2n = 24$. J. Greilhuber.
Campanula latifolia L.: Ramsau bei Altaussee. H. Mittendorfer.
Corydalis intermedia (L.) MERAT: Augstalm/Loser. H. Mittendorfer.
Epipogium aphyllum (F. W. SCHMIDT) SW.: Breitenberg südlich des Wolfgangsees, Salzburg. Leg. W. Gröger und H. Forstinger.
Fomitopsis officinalis (VILL. ex FR.) BOND. et SING.: Pertisau (Achensee), Tirol. H. Forstinger.
Hammarbya paludosa (L.) O. KUNTZE: Eglsee bei Spittal/Drau, Kärnten. R. Krisai.
Orobanche laserpitii-sileris REUT. et JORD.: Altaussee/Ostufer. H. Mittendorfer.
Ranunculus reptans L.: Altausseersee. H. Mittendorfer.
Salix bicolor EHRH.: Krenschgraben im Bundschuhthal, Lengau. R. Krisai, det. A. Neumann.
Salix glaucosericea FLOD.: Lesachtal bei Kals, Osttirol. R. Krisai.

Saxifraga mutata L.: Kremsgraben im Bundschuhal, Lungau. R. Krisai.
Sphagnum fimbriatum WILSON: Bei Großebenstein nahe Gmünd, N. Ö. E. W. Ricek.
Sphagnum imbricatum HORNSCH. ex RUSS.: Egelsee bei Spittal/Drau, Kärnten. R. Krisai. Galt in den Alpen als verschollen.

e) Feststellung des Verschwindens seltener Pflanzen

Cypripedium calceolus L.: In der Flyschzone und im Alpenvorland des Attergaues ist diese Art im Aussterben (7 Vorkommen bereits erloschen). Auch in den Kalkalpen nimmt ihre Zahl rapid ab, da sie immer wieder für den Haus- und Steingarten ausgegraben wird. E. W. Ricek.
Draba muralis L.: Die Nachsuche am Fundort „Unterm Stein“ am Traunsee-Ostufer verlief negativ. H. Mittendorfer.
Spiranthes aestivalis (PORR.) RICH.: Der von Grims aufgefundene Standort (siehe Fundbericht im Jb. O. Ö. Musealver. 115/II, p. 46, 1970) etwa 400 m südlich des Imsees bei Palting wurde durch Anlage eines Fischteiches vernichtet. Eine Intervention beim Besitzer brachte keinen Erfolg! R. Krisai.

f) Gefährdete, schutzbedürftige Standorte

Ein Teil des Egelsees ist durch einen Parkplatzbau stark gefährdet. L. Heiserer.
Gentiana pneumonanthe wird im Attergau durch Aufforstung und Trockenlegung der Flachmoore und Moorwiesen ausgerottet. E. W. Ricek.
Primula vulgaris HUDS. verschwindet durch die intensive Bewirtschaftung der Hauswiesen in Losenstein-Laussabach. L. Nikodem.
Sturmia loeselii ist in den Strawiesen bei Redltal durch die Veränderung des Biotopes stark gefährdet. E. W. Ricek.
Trientalis europaea L. im Klaussee-Moor am Fuß des Hochlecken soll durch eine geplante Seeausbaggerung und durch die Errichtung von Wintersportanlagen bald vernichtet werden. H. Mittendorfer.
Viola persicifolia SCHREB. soll mit dem ganzen Edlbacher Moor bei Windischgarsten durch Entwässerung vernichtet werden. R. Steinwendtner.

Die Veröffentlichungen von Oberösterreichern und Publikationen über die Flora Oberösterreichs aus dem Jahre 1973 sind in nachfolgender Liste zusammengestellt. Um ein möglichst vollständiges Verzeichnis zustande bringen zu können, bitte ich, fehlende Zitate zu melden, damit sie im nächsten Bericht nachgetragen werden können.

- AUMÜLLER, S. (1973): Burgenland rüstet zur Clusius-Ehrung. *Apollo* 31/32, 14.
 DUNZENDORFER, W. (1973): Die Wälder des österreichischen Böhmerwaldes. *Vegetatio* 26/4—6, 383—396.
 FABER, W. (1973): Über die Verwendung der Mohngewächse und einiger anderer Pflanzen als Heilmittel im Altertum und in unserer Zeit. Ber. Bundesrealgymn. f. Mädchen, Linz 1971—73, 25—42.
 FISCHER, M. (1973): Beitrag zu einer systematischen Neubearbeitung der Gruppe um *Pseudolysimachion spicatum* (L.) OPIZ (= *Veronica spicata* L.). *Phyton* (Austria).
 FORSTINGER, H. (1973): Die bisher in Oberösterreich gefundenen resupinaten *Phellinus*-Arten. *Mitt. Bot. Arbeitsgem. O. Ö. Landesmuseum Linz* 5/2, 160—166.
 FORSTINGER, H. (1973): Mykologische Arbeitsgemeinschaft. *Jb. O. Ö. Musealvereins* 118/2, 53—57.
 GRIMS, F. (1973): *Brotherella lorentziana* (LOR.) LOESKE erstmals im oberösterreichischen Donautal festgestellt. *Herzogia* 3, 17—21.
 GRIMS, F. (1973): Fundorte von Pflanzengallen in Oberösterreich der Jahre 1968—1972. *Mitt. Bot. Arbeitsgem. O. Ö. Landesmuseum Linz* 5/2, 168—188.

- GRUBER, J. (1973): Georg Wieninger, ein Pionier der Landwirtschaft. Die Heimat. Heimatkundl. Beilage der „Rieder Volkszeitung“, Folge 159, März, 1—2.
- JALAS, J. & SUOMINEN, J. (Ed.) (1973): Atlas Florae Europaeae 2, Gymnospermae (Pinaceae to Ephedraceae) — Helsinki: The Academic Bookstore.
- KRAZ, F. (1973): Zur Waldgrenzendynamik im Dachsteingebiet. Jb. Vereins Schutze Alpenpflanzen u. -Tiere 38, 71—79.
- KRISAI, Dietlinde (1973): Höhere Pilze aus dem Trumer Seen-Gebiet. Mitt. Bot. Arbeitsgem. O. Ö. Landesmus. Linz 5/2, 206—214.
- KRISAI, R. (1973): Seit wann wächst die Bergkiefer (*Pinus mugo*) auf den Hochmooren im Alpenraum. Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich 51, 154—157.
- KRISAI, R. (1973): Hochmoorverbreitung und Hochmoorvegetation im Ostalpenraum. Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich 51, 144—153.
- LONSG, A. (1973): *Alchemilla glabra* NEYGENFIND im Mühlviertel. Mitt. Bot. Arbeitsgem. O. Ö. Landesmus. Linz 5/2, 216—217.
- RICEK, E. W. (1973): Das Silbergraue Birnmoos. — *Bryum argenteum* L. Apollo, Folge 31/32, 12—13.
- NEUMANN, A. und A. POLATSCHKE (1972): Cytotaxonomischer Beitrag zur Gattung *Salix*. Ann. Naturhist. Mus. Wien 76, 619—633.
- NIKLFIELD, H. (1973): Erläuterungen zu: Areale charakteristischer Gefäßpflanzen der Steiermark (I, II). — In: Erläuterungsband zum Atlas der Steiermark, p. 134—157. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt.
- NIKLFIELD, H. (1973): Über Grundzüge der Pflanzenverbreitung in Österreich und einigen Nachbargebieten. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 113, 53—69.
- RICEK, E. W. (1973): Der goldfarbene Glimmerschüppling, *Phaeolepiota aurea* (MAT-TUSCHKA ex. FR.) MRE. als Kulturfolger auch in Linz. Apollo, Folge 33, 5—6.
- RICEK, E. W. (1973): Frankenburg und seine Umgebung. Übersicht über seine landschaftlichen und geologischen Verhältnisse und über seine Pflanzenwelt. Heimatshausbote (Nachrichtenblätter des Vereines Heimathaus Vöcklabruck), Folge 60, Dez., 8—12.
- RUTTNER, A. (1973): Das Gföhrat, eine naturkundliche Betrachtung. Jahresber. 1971—1973, BG Vöcklabruck, Folge 9, 36—38.
- SAHLIN, C. I. (1972): Zur Taraxacum-Flora Süddeutschlands und Österreichs. Memoranda Soc. Fauna Flora Fennica 48, 75—84.
- SCHIFFMANN, H. (1973): Zieralgen — nicht nur in Mooren. Mikrokosmos 62/5, 140—145.
- SCHÜSSLER, R. (1973): Fundliste von Pilzen aus dem Almtal und Kobernaußerwald in Oberösterreich. Mitt. Bot. Arbeitsgem. O. Ö. Landesmuseum Linz 5/2, 218—239.
- SCHÜSSLER, R. (1973): Fundliste der im Stadtgebiet von Linz vorkommenden Pilzarten. Mitt. Bot. Arbeitsgem. O. Ö. Landesmus. Linz 5/2, 240—258.
- SEGWITZ, R. (1973): Der Tintenfischpilz *Anthurus Muellerianus* Kalkbr. var. *aseroeformis* E. FISCHER — neu für die Steiermark. Mitt. Abt. Bot. Mus. Joanneum 4 (45), 3—7 (369—373) + 1 Karte.
- SPETA, F. (1973): Botanische Arbeitsgemeinschaft. Jb. O. Ö. Musealvereins 118/2, 58—65.
- SPETA, F. (1973): Fundortsangaben von *Salix* und *Populus* aus Oberösterreich. Naturkundl. Jb. Stadt Linz 19, 55—75.
- SPETA, F. (1973): *Scilla*, *Chaenorhinum* in EHRENDORFER, F. (Editor), Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2. Aufl., VEB FISCHER, Jena.
- SPETA, F. (1973): Cytotaxonomische und arealkundliche Untersuchungen an der *Scilla bifolia*-Gruppe in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. Naturkundl. Jb. Stadt Linz 19, 9—54, 4 Verbreitungskarten und 3 Farbtafeln.
- SPETA, F. (1973): Eiweißkristalle in Zellkernen. Eine Untersuchung an der Zimmerpflanze *Pilea caderei*. Mikrokosmos 62/2, 40—41.
- STOIBER, H. H. (1973): Vom Schicksal der Natur in Kirchschatz. Apollo, Folge 34, 6—8.
- STOIBER, H. H. (1973): Um Linzer Naturdenkmale. Spektrum, 68—73.
- ZERLIK, A. (1972): Zum 100. Todestag von P. Johann Hinteröcker. Freinberger Stimmen 43/1, 3—5.

- ZERLIK, A. (1973): Zum 100. Todestag von Johann Nep. Hinteröcker, dem Begründer des ersten Botanischen Gartens in Linz. Jahresber. Bundesrealgymn. Linz 1972/73, 41—43.
- ZERLIK, A. (1973): Karl Schiedermayr — Arzt und Naturforscher aus Linz. Apollo, Folge 31/32, 11—12.
- ZERLIK, A. (1973): Anton Sauter. Apollo, Folge 33, 8.

Dr. Franz Speta

Bibliothek

Im Jahre 1973 wurden von 1342 Lesern 3575 Werke mit 5735 Bänden benützt. Entlehnt wurden von 868 Personen 1511 Werke mit 2563 Bänden. Der Bücherzuwachs betrug 1170 Bände Druckschriften. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodica 662 Bände. 406 Bände wurden durch Kauf, 272 durch Geschenk und 492 durch den Schriftentausch erworben.

Bücherspenden verdankt die Bibliothek dem Bundesministerium des Inneren, der Akademie der bildenden Künste in Wien, der OÖ. Volkskreditbank Linz, der Direktion der Hauptschule Taufkirchen a. Pr., den Damen Dr. Gertrude Mayer, Linz, Elfriede Prillinger, Gmunden, und Dr. Brigitte Wied, Linz, sowie den Herren Peter Hauser, Rudolf Kobinger, Conrad Rauch und Anton Watzl in Linz. Wie alljährlich ist auch diesmal wieder zahlreichen öffentlichen Institutionen, Vereinen, Verlagsanstalten, Zeitungsredaktionen und anderen Stellen für die Überlassung von Freie Exemplaren ihrer Veröffentlichungen und die dem Landesmuseum damit erwiesene Förderung aufrichtig zu danken. Mit besonderer Dankbarkeit darf auch die weitere Übernahme der Abonnementskosten wichtiger wissenschaftlicher Zeitschriften seitens der OÖ. Kraftwerke AG., Linz, der Nettingsdorfer Papierfabrik, der Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck, H. Hatschek, Gmunden, der Chemiefaser Lenzing AG. und der Schiffswerft-AG., Linz, vermerkt werden.

Alle im Berichtsjahr erworbenen Druckschriften wurden katalogisiert, signiert und außerdem im Zuwachsverzeichnis nach Sachgruppen gegliedert festgehalten. Die neuen Titel wurden darüber hinaus laufend an den OÖ. Zentralkatalog des Amtes der oö. Landesregierung gemeldet und von diesem in dem jährlich veröffentlichten Zuwachsverzeichnis berücksichtigt.

Für die Handschriftensammlung konnte bei der 3. Auktion der Antiquariatsfirma Hartung & Karl in München am 28. Mai 1973 das in den Jahren 1594—1631 entstandene Stammbuch des aus Gmunden gebürtigen kaiserlichen Mautverwalters zu Linz, Wolfgang Schaunberger, ersteigert werden. Die 297 Blätter zählende Handschrift im Format 89×130 mm ist in Kalbsleder gebunden und trägt auf dem Vorderdeckel unter dem kaiserlichen Wappen in Blindpressung den Titel: „Stambuechel / Wolfgang Schaunberger / von Gmunden zugehörig / 15—94“. Auf dem

rückwärtigen Deckel findet sich in einem ovalen Medaillon die Darstellung der Taufe Jesu im Jordan. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist das Porträt Schaunbergers eingeklebt. Nach dem Titelblatt, dessen Rückseite einen eigenhändig geschriebenen Spruch mit Unterschrift aufweist, folgen sein handgemaltes Wappen mit der Datierung 1594 und 12 Blätter des „Stam vnd Wapenbuchlein“ des Theodor de Bry in Buchdruck. Die zum letzteren gehörigen 21 emblematischen Stiche, von denen allerdings drei fehlen, sind, wie es bei Stammbüchern üblich war, mit zahlreichen eingelegten Blättern durchschossen, die für Wappenzeichnungen und Widmungsschriften der Freunde bestimmt sind. Von den zahlreichen Eintragungen dieser Art seien vor allem die bemerkenswerten Blätter 173r, 197v und 225r hervorgehoben, welche die folgenden eigenhändigen Widmungen enthalten: „Michael Wunderer Maller zu Linz“, „Agnes Playcherin Mallerin in Linz“ (1597) und „Seinem vertrauten vilgeliebten Herrn Bruedter geschrieben in Passau den 22. Junius Anno 1613 Joseph Abenndt Maller“. Die künstlerische und kulturhistorische Bedeutung dieses Stammbüchleins wird außer diesen Angaben, seiner heimischen Provenienz und den in ihm enthaltenen 11 Miniaturen, 19 handgemalten Wappen sowie den zahlreichen Wappenstichen nicht zuletzt auch bestimmt durch die vielen eingestreuten türkischen Tunkpapiere, welche ein zusätzliches Zeitdokument besonderer Art darstellen.

Für die Kartensammlung wurden die neueste Ausgabe der Schulhandkarte von Oberösterreich (1 : 400.000) sowie acht oberösterreichische Bezirkshandkarten (1 : 150.000) und die Schulhandkarte von Mitteleuropa im Maßstab 1 : 1.500.000 angeschafft. Die Geologische Bundesanstalt in Wien übermittelte im Tausch die geologische Karte der westlichen Deferegger Alpen, Osttirol, 1972 (1 : 25.000). Über Anregung durch die Abteilung für Geologie und Mineralogie wurde die geologische Karte von Bayern 1 : 500.000 (2. Auflage 1964) angekauft.

Der Bibliotheksleiter setzte in der Zeit von 12. bis 15. Juni und 17. bis 20. Juli 1973 an zusammen acht Tagen die Katalogisierung der Kubin-Bibliothek in Zwickledt fort. Dabei konnten die Sachgebiete Biographie, Geschichte, Kulturgeschichte, Geographie, Reisen und Völkerkunde mit zusammen 519 Bänden vollständig bearbeitet werden. Mit der Katalogisierung der sich anschließenden großen Gruppe der schönen Literatur konnte begonnen und ein Bestand von 113 Bänden im Inventar erfaßt werden.

Für die vom Münchner Stadtmuseum in den Monaten August bis Oktober 1973 veranstaltete Ausstellung „Altomünster, ein bayerisches Kloster in europäischer Sicht“ wurde das im Schloßmuseum ausgestellte Mondseer Antiphonar aus dem Jahre 1464 als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Dr. Alfred Marks